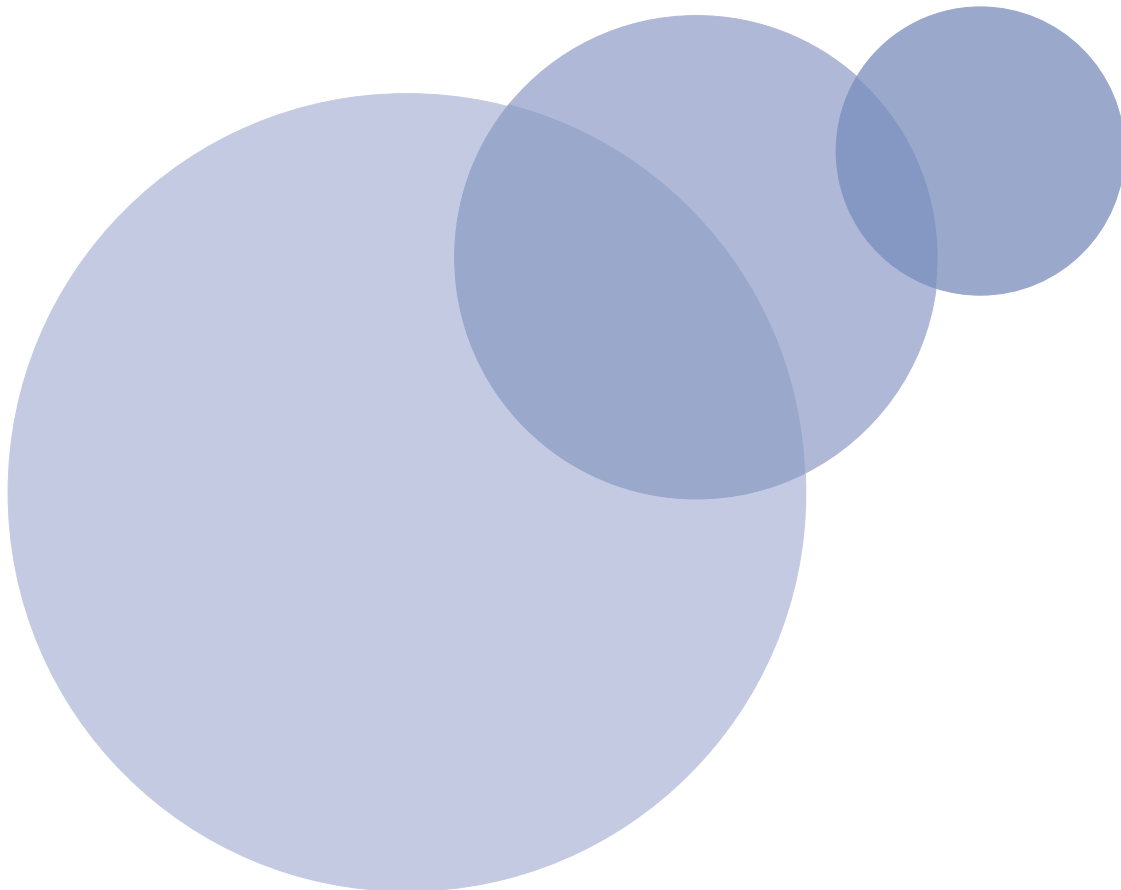


# Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den  
Industrie- und Handelskammern  
Herbst 2006

Dienstleistungen



Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)  
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2006

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag   Berlin   Brüssel  DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin   Hausanschrift: Breite Straße 29   Berlin-Mitte Telefon (030) 20 308-0   Telefax (030) 20 308 1000  DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts   B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611   Telefax ++32-2-286 1605  Internet: <a href="http://www.ihk.de">www.ihk.de</a>
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Dr. Volker Treier DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	November 2006

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Herbst 2006 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 81 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Herbst haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens in den kommenden voraussichtlich 12 Monaten entwickeln?

Der DIHK bedankt sich bei den nachfolgend genannten Kollegen aus den IHKs und dem DIHK für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung im Expertengespräch zum Dienstleistungsreport Herbst 2006:

Claus Labonté, IHK Berlin

Gritt Lehmann, IHK Dresden

Dr. Matthias Mainz, IHK Köln

Solveig Pilenz, IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau

Dr. Katrin Sobania, DIHK Berlin

Dr. Patrick Thiele, DIHK Berlin

Berlin, im November 2006

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)



## Inhalt

### Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

#### Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Frühjahr 2006

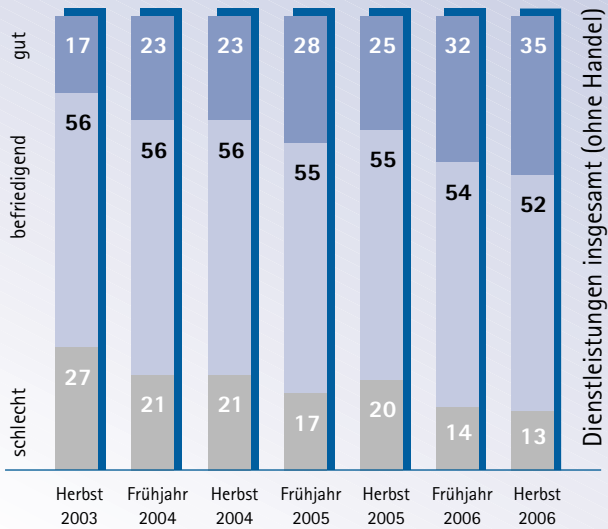
	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	9
IV Beschäftigung	12
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	15
1. Verkehr	15
2. Kreditwirtschaft	18
3. Versicherungswirtschaft	20
4. Immobilienwirtschaft	22
5. IT-Dienstleistungen	25
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	28

## Anhang

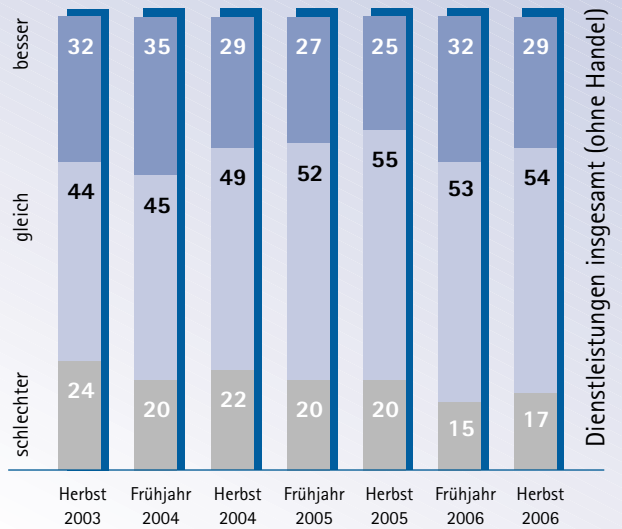
Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2000 bis 2006	33
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2006 – Fragebogen	37



### Die Geschäftslage im Urteil der Unternehmen (in %)



### Die Geschäftserwartungen der Unternehmen (in %)

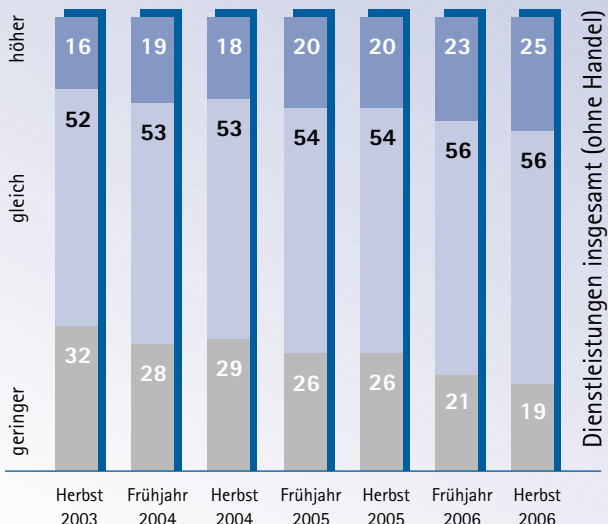


## DIHK-Dienstleistungsreport Herbst 2006

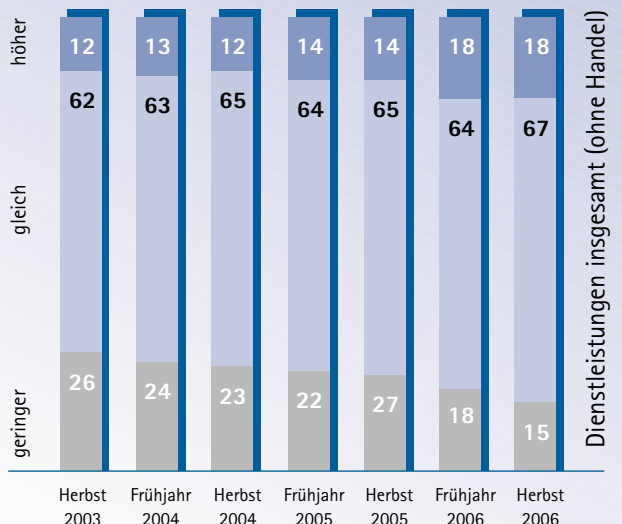
# Dienstleistungen auf einen Blick



### Die Investitionspläne der Unternehmen (in %)



### Die Beschäftigungspläne der Unternehmen (in %)





## ■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Herbst 2006

### Geschäftslage

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen erreicht im Herbst 2006 einen neuen Höhepunkt. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation so gut wie seit 13 Jahren nicht mehr.

Die gute Stimmung fügt sich somit in das positive Konjunkturbild der deutschen Gesamtwirtschaft ein. Die Servicebranche profitiert von binnenwirtschaftlichen Impulsen: die intensive Investitionstätigkeit der Industrie zieht vermehrt Aufträge für die Dienstleister nach sich.

### Erwartungen

Im Herbst 2006 sinkt die Zuversicht der Dienstleistungsunternehmen leicht. Binnen- und außenwirtschaftliche Gründe sind Ursache hierfür: unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass die Weltkonjunktur leicht abkühlt. Stärker inlandsorientierte Dienstleister und personenbezogene Serviceanbieter befürchten, dass die derzeit verbesserte Binnenkonjunktur zu Jahresbeginn einen Dämpfer erfährt: die vorgesehene Mehrwertsteuererhöhung, die deutliche Kürzung der Pendlerpauschale sowie die Halbierung der Sparerfreibeträge sind u. a. dafür verantwortlich.

### Investitionen

Die Investitionsbereitschaft in der Dienstleistungswirtschaft ist weiterhin hoch. Der Investitionssaldo liegt bei sechs Prozentpunkten, im Vergleich zu zwei Prozentpunkten im Frühjahr. Nach den schwachen Jahren 2001 bis 2005 veranlasst der, vor allem über den Export induzierte, Auftragschub viele Dienstleister, nunmehr ihre Kapazitäten zu modernisieren. Diese Ersatzinvestitionen wurden in Ansätzen bereits im laufenden Jahr getätigt. Die Aussicht auf eine Verringerung der Lohnnebenkosten wirken sich positiv auf die Investitionspläne der Dienstleister aus. Gedämpft wird das Investitionswachstum der Serviceanbieter durch etwas verschlechterte Absatzperspektiven im Inland.

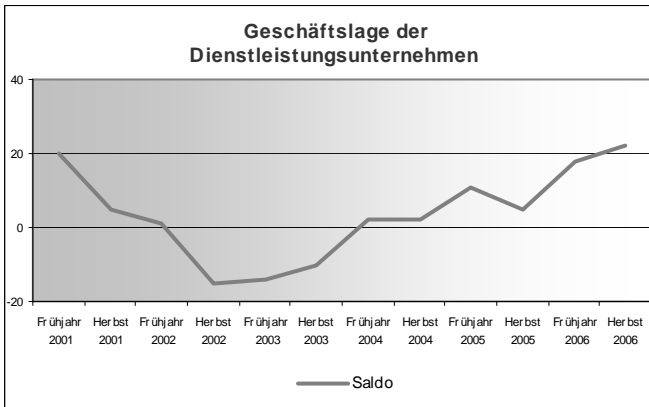
### Beschäftigung

Die gegenwärtig gute Konjunktur in Deutschland wirkt sich positiv auf die Beschäftigungspläne der Serviceanbieter aus. Die Dienstleistungsunternehmen schaffen auch im Jahr 2007 zusätzliche Jobs. Aktuell verbessern sich die Einstellungsabsichten der Dienstleister erneut, aber etwas verhaltener als noch im Frühjahr dieses Jahres. Der Saldo steigt von null auf aktuell plus drei Prozentpunkte – immerhin den besten Wert seit fünf Jahren. Damit setzt sich der positive Trend beim konjunkturellen Nachzügler – der Beschäftigung – weiter fort, trotz der leichten Eintrübung bei den Geschäftsperspektiven.

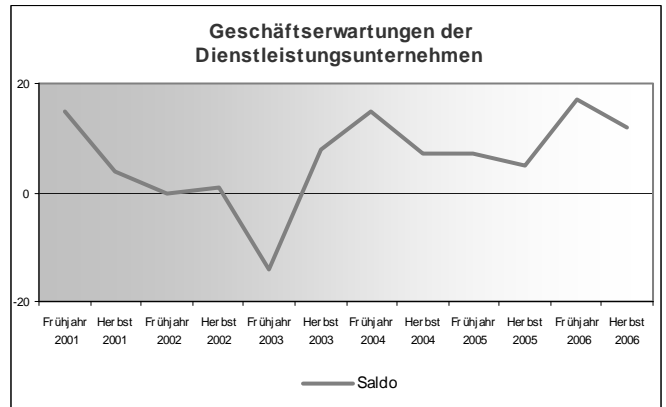


## Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

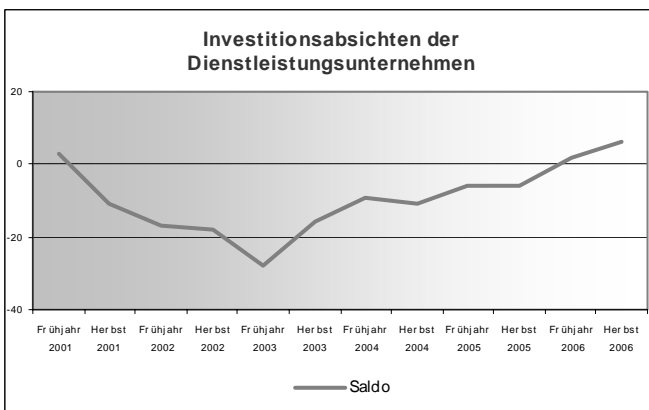
### Geschäftslage



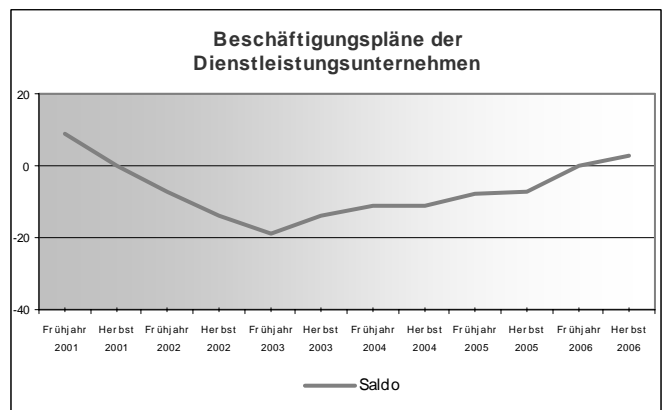
### Erwartungen



### Investitionen

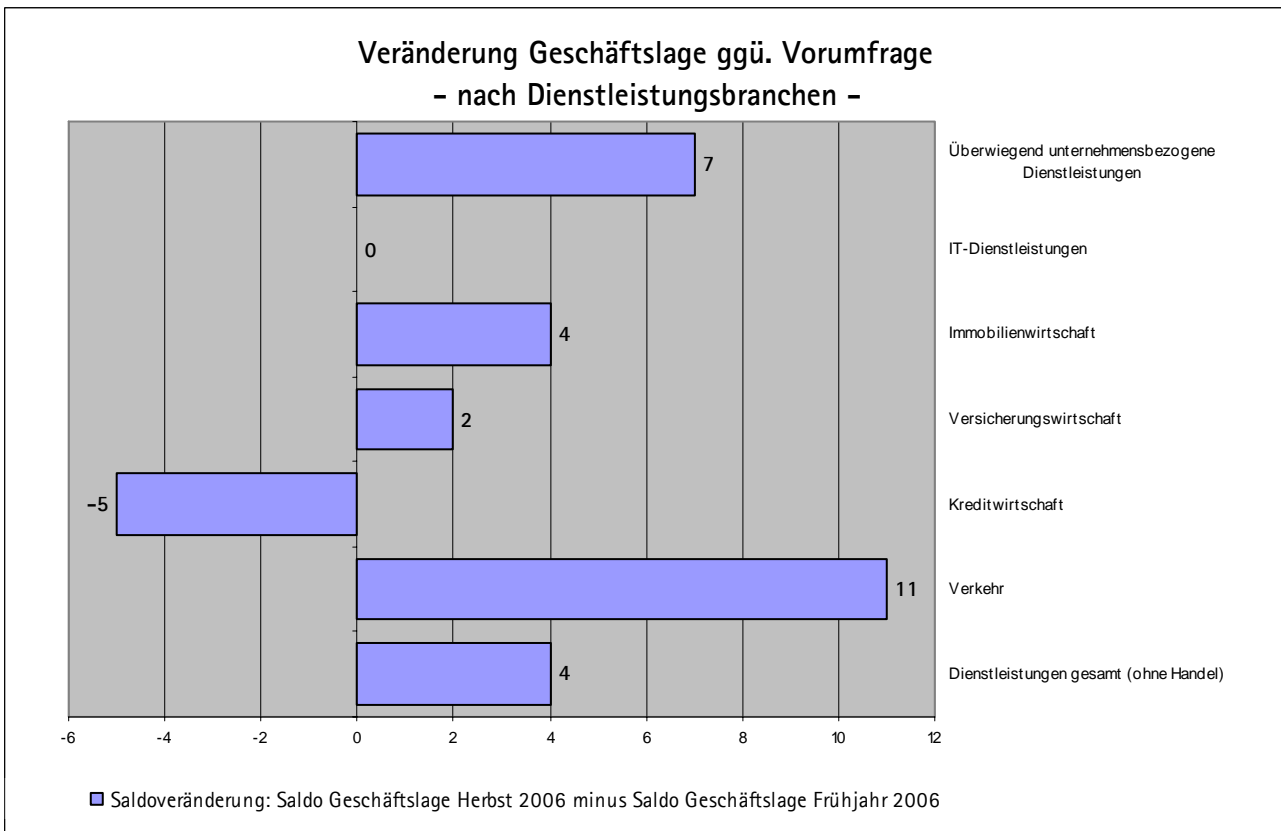
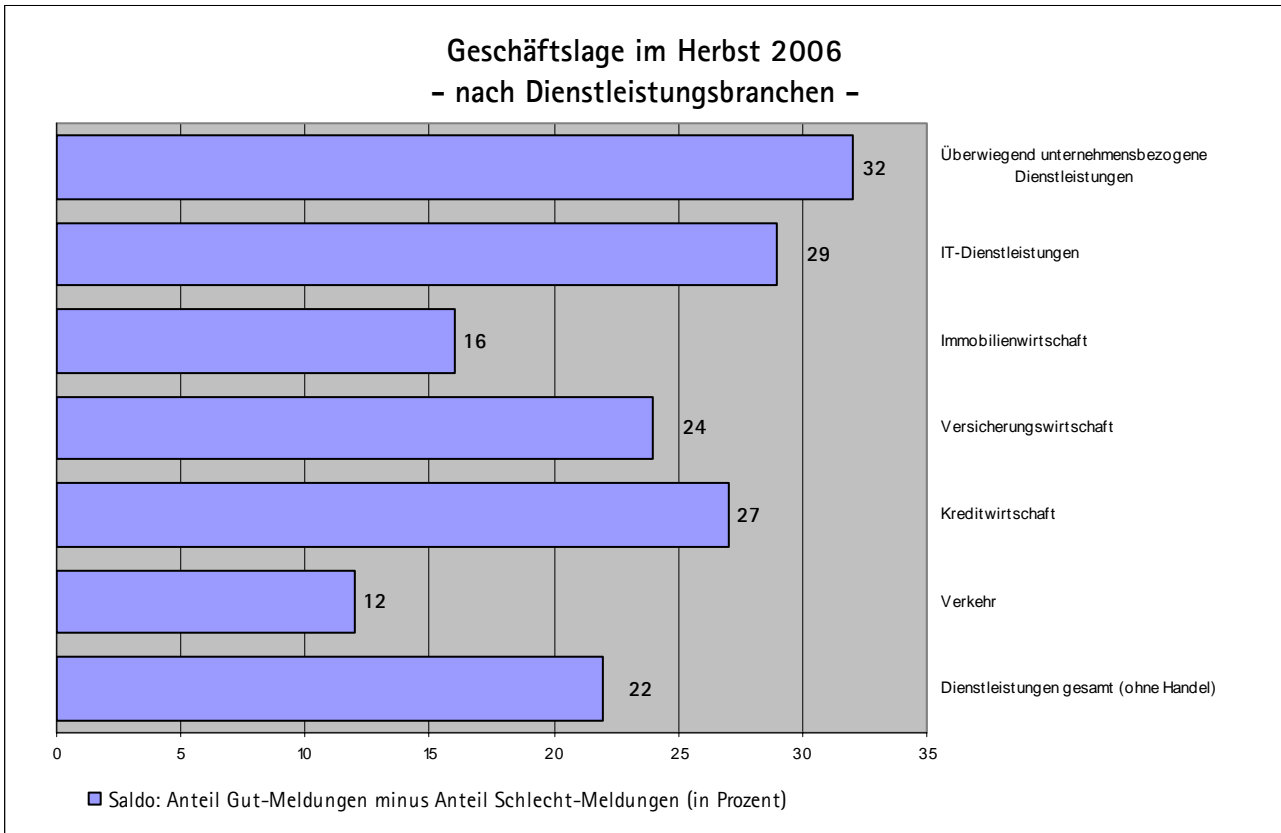


### Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): 10.290

I GESCHÄFTSLAGE



## Wirtschaftslage

### Geschäftslage auf Dreizehn-Jahres-Hoch

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen erreicht im Herbst 2006 einen neuen Höhepunkt. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation so gut wie seit 13 Jahren nicht mehr.

Die gute Stimmung fügt sich somit in das positive Konjunkturbild der deutschen Gesamtwirtschaft ein. Im Herbst 2006 profitiert die Servicebranche von binnenwirtschaftlichen Impulsen: die intensive Investitionstätigkeit der Industrie zieht vermehrt Aufträge für die Dienstleister, wie z. B. die Unternehmensberater oder die Logistikunternehmen, nach sich. Der im Spätsommer deutlich gesunkene Ölpreis entspannt vor allem die Kostenseite der Verkehrswirtschaft. Das gestiegene Verbrauchervertrauen führt zu zusätzlichen Geschäften für die konsumnahe Dienstleistungswirtschaft, wie z. B. die Freizeitwirtschaft, personenbezogene Dienstleister und die Versicherungswirtschaft. Die weiterhin hohe Drehzahl der Weltkonjunktur beschert den unternehmensnahen Serviceanbietern gemeinsam mit den im Ausland tätigen Industrieunternehmen sehr gute Geschäfte. Im Vergleich der Wirtschaftszweige belegen die Dienstleistungsunternehmen bei der Lageeinschätzung mit einem Saldo<sup>1</sup> von 22 Prozentpunkten den zweiten Platz hinter der Industrie (plus 35 Prozentpunkte). Sie liegen knapp vor der Bauwirtschaft (plus 17 Prozentpunkte) und vor dem Handel (plus elf Prozentpunkte).

Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors allerdings im Vergleich der Wirtschaftszweige am geringsten aufgehellt. Ursache hierfür ist, dass der private Verbrauch und damit die Geschäftslage konsumnaher Dienstleister der Dynamik der Gesamtwirtschaft hinterher hinken.

Jedoch bewerten immerhin 35 Prozent der Unternehmen ihre Situation als gut und nur 13 Prozent

als schlecht. Der Lagesaldo befindet sich mit 22 Prozentpunkten sichtlich über seinem langjährigen Mittel von 14 Prozentpunkten.

### Dienstleistungssparten: Kaum Stimmungsschwankungen

Alle Dienstleistungssparten weisen im Herbst zum zweiten Mal in Folge einen positiven Geschäftslagesaldo aus – eine Beobachtung die seit 1999 erst zum zweiten Mal aufgetreten ist. Die starken Stimmungsschwankungen des heterogenen Dienstleistungsbereichs der letzten Jahre haben sich merklich geglättet. Die Spitzenposition der Geschäftslageeinschätzung nehmen die unternehmensnahen Dienstleister ein. Die Branche profitiert vom verbesserten Investitionsklima der Gesamtwirtschaft und von den guten Geschäften mit der exportorientierten Industrie. Insbesondere die Zeitarbeitsunternehmen vermelden eine historisch gute Geschäftslage. Ihr Lagesaldo von 67 Prozentpunkten war nie besser. Grund hierfür ist die überaus starke Nachfrage aus den Industriebetrieben. Werbeunternehmen nehmen das Auslaufen der Sonderkonjunktur durch die Fußball-WM wahr. Ihr Lagesaldo verringert sich um drei Prozentpunkte auf derzeit 24 Prozentpunkte. Unternehmensberatungen dagegen heben im Windschatten der Industrie ab: fast die Hälfte der Unternehmen äußert eine gute Geschäftslage (44 Prozent), nur jedes zehnte Unternehmen geht von einer schlechten Geschäftssituation aus.

Mit einem Lagesaldo von 29 Prozentpunkten sind auch die IT-Dienstleister wieder gut gelaunt. Die Lageeinschätzung der Betriebe entspricht exakt der des Frühjahres 2006. Die nach wie vor hohe Nachfrage nach IT-Leistungen – insbesondere IT-Sicherheitsleistungen – garantieren weiterhin gute Geschäfte. Die exportorientierte IT-Branche profitiert immer noch vom kräftigen Schwung der Weltkonjunktur.

Der Lagesaldo der Kreditinstitute hat sich gegenüber Jahresbeginn verschlechtert, mit plus 27 Prozentpunkten ist der Saldo der Institute jedoch

<sup>1</sup> Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

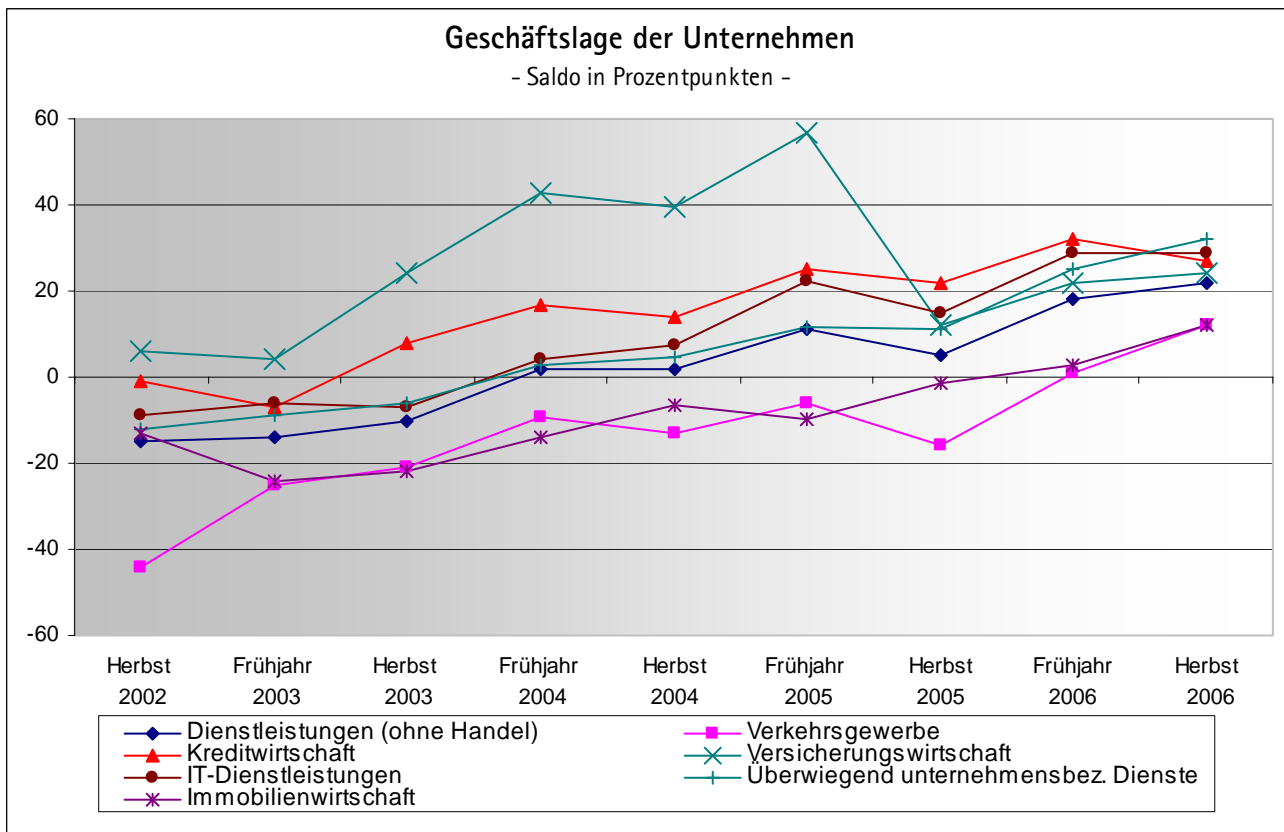
weiter auf sehr hohem Niveau. Die Belebung der Binnenkonjunktur und die damit verbundene höhere Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten unterstützen die wirtschaftliche Situation vieler Banken und Sparkassen. Zudem beschert die gegenwärtige Hausse an den Aktienmärkten den Investmentabteilungen der Banken steigende Erträge.

Leicht verbessert haben sich die Geschäfte der Versicherungsbranche. Der Druck zur privaten Vorsorge beschert den Versicherern einen handfesten Zuwachs an Vertragsabschlüssen. Eine Ursache dafür ist auch, dass die Riesterreute zunehmend ein anerkanntes Vorsorgeprodukt wird und immer mehr private Zusatzversicherungen abgeschlossen werden. Die Beurteilung der Geschäftslage ist mit 24 Prozentpunkten deutlich positiv.

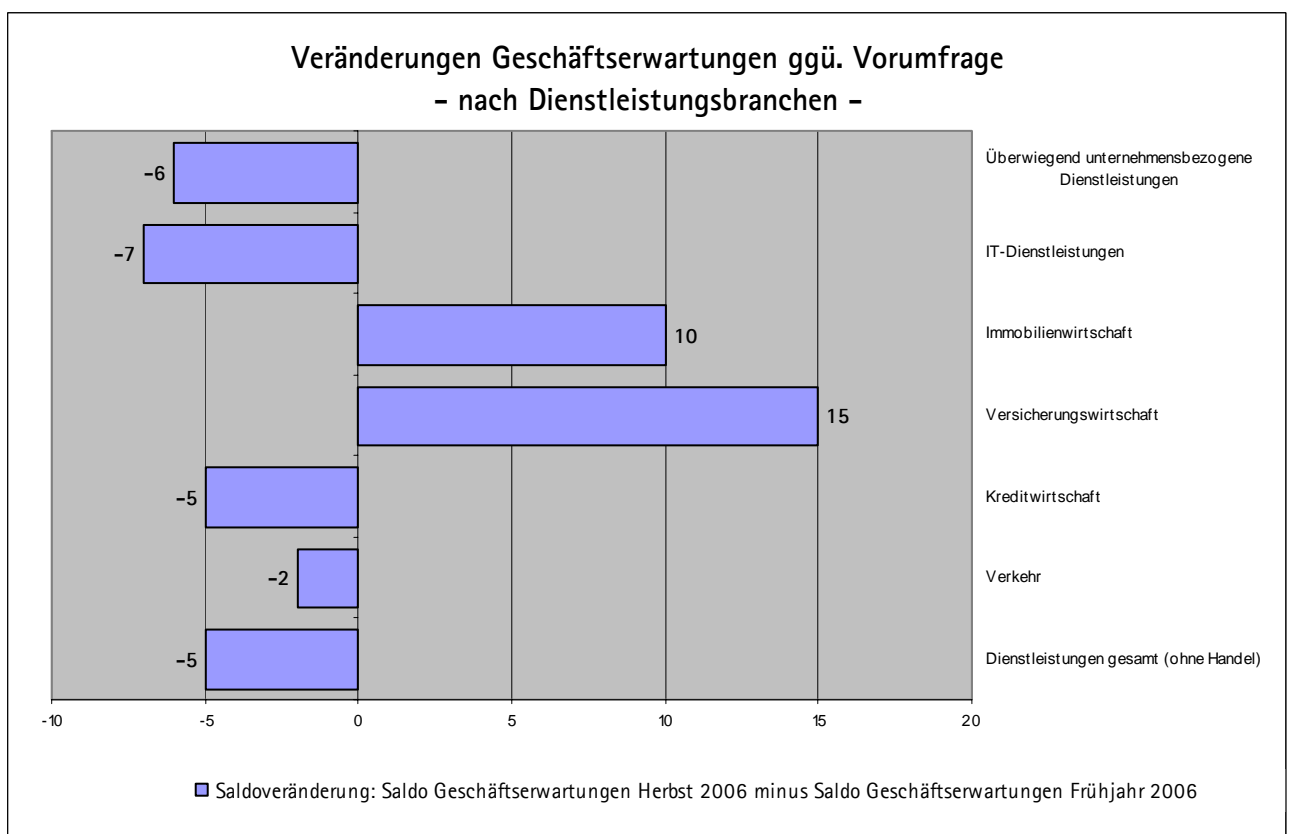
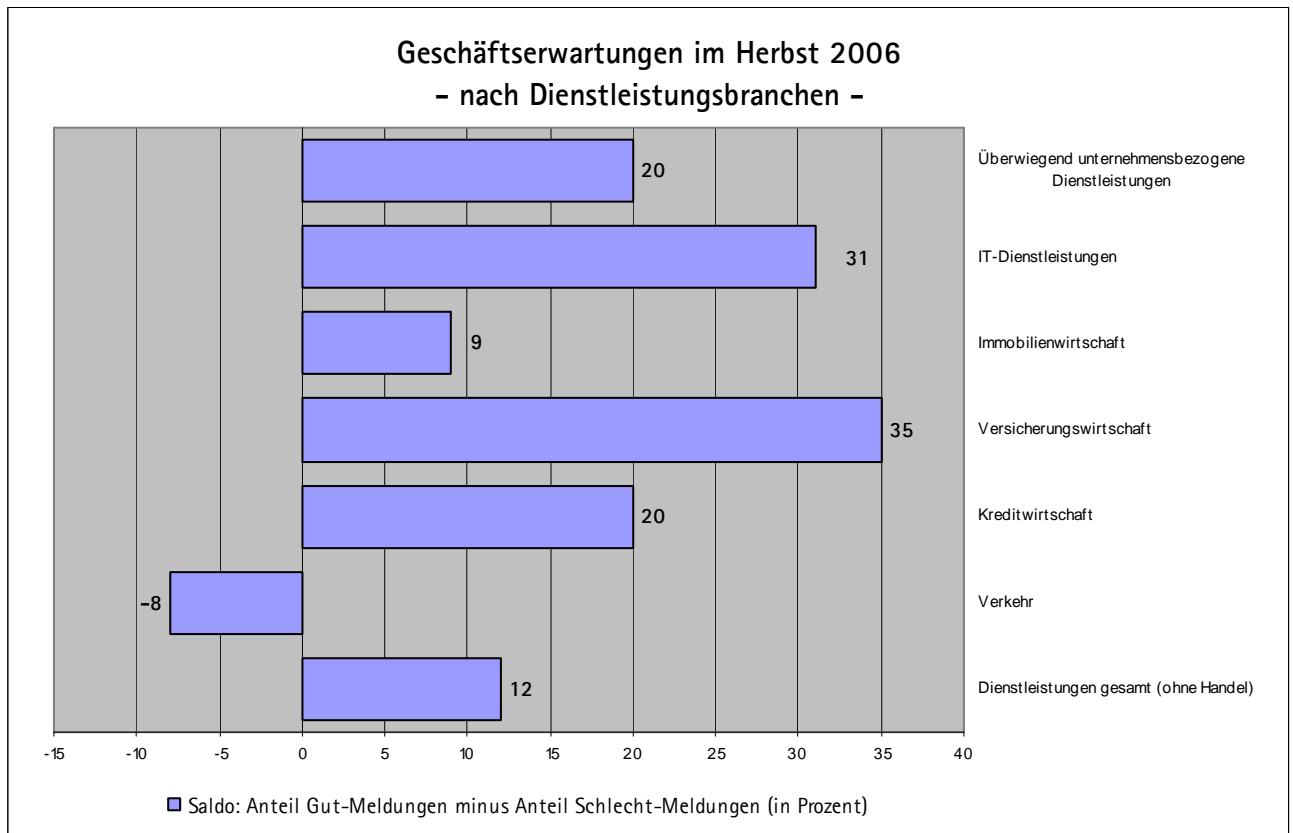
Das Lageurteil der Immobilienwirtschaft erreicht den höchsten Wert seit dem Jahr 2000. Gründe hierfür sind die im internationalen Vergleich

immer noch günstigen Immobilienpreise, die ausländische Investoren veranlassen, in Deutschland weiter große Wohnungspakete zu kaufen. Die Nachfrage nach Wohneigentum hält ungebrochen an, ebenso belebt auch die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte das Geschäft. Der Rückgang des Büroleerstands wirkt sich ebenfalls positiv auf die Branche aus.

Die Situation der Verkehrswirtschaft hat sich zur Vorumfrage – sowie insbesondere im Jahresvergleich – geradezu gewaltig verbessert. Während die Jahre 2000 bis Herbst 2005 von sinkenden Margen, hohem Konkurrenzdruck und externen Effekten wie Autobahnmaut oder explodierenden Ölpreisen gekennzeichnet waren, vermelden die Verkehrsunternehmen im Herbst 2006 eine mehrheitlich gute Geschäftslage. Die gute Industriekonjunktur erfasst nun endlich die Verkehrswirtschaft, der gesunkene Ölpreis tut sein übriges.



## II GESCHÄFTSERWARTUNGEN



## Erwartungen

### Aussichten leicht getrübt

Im Herbst 2006 sinkt die Zuversicht der Dienstleistungsunternehmen leicht. Binnen- und außenwirtschaftliche Gründe sind Ursache hierfür: unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass die Weltkonjunktur leicht abkühlt – und in der Folge die Auftragsvergabe international tätiger Industrieunternehmen weniger dynamisch sein wird als derzeit. Stärker inlandsorientierte Dienstleister, wie z. B. die Finanzdienstleister, die Leasingbranche und personenbezogene Serviceanbieter befürchten, dass die derzeit verbesserte Binnenkonjunktur zu Jahresbeginn einen Dämpfer erfährt: die vorgesehene Mehrwertsteuererhöhung, die deutliche Kürzung der Pendlerpauschale sowie die Halbierung der Sparerfreibeträge sind u. a. dafür verantwortlich.

Bis auf die Versicherungswirtschaft und die Immobilienwirtschaft trüben sich bei allen Dienstleistungssparten die Geschäftserwartungen ein. Insgesamt sinkt der Erwartungssaldo des Dienstleistungssektors um fünf Prozentpunkte, gegenüber März 2006. Nach wie vor liegt der Erwartungssaldo der Dienstleister mit zwölf Prozentpunkten aber weiterhin oberhalb desjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft (Saldo: neun Prozentpunkte). Insofern ist davon auszugehen, dass der Sektors auch im nächsten Jahr konjunkturelle Impulse aussenden wird. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegen die Dienstleister mit ihren Geschäftsaussichten hinter der Industrie (16 Prozentpunkte), jedoch deutlich vor denen des Handels (minus drei Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus acht Prozentpunkte).

### Branchen: Sprunghaft verbesserte Aussichten bei den Versicherern – Immobilienwirtschaft legt deutlich zu

Im Herbst 2006 können nur drei Branchen eine Steigerung ihrer Erwartungssalden aufweisen: Die Versicherungswirtschaft und die Immobilienbranche

machen dabei den kräftigsten Sprung, Dritte im Bunde sind die Sicherheitsdienstleister.

Der Erwartungssaldo der Versicherungswirtschaft steigt um 15 Prozentpunkte und verbessert sich damit auf 35 Prozentpunkte, gegenüber 20 Prozentpunkten im Frühjahr 2006. Die Versicherungsunternehmen erwarten, dass sich der Trend zur privaten Altersvorsorge weiter verstärkt, auch den Produkten der privaten Zusatzversicherungen trauen die Unternehmen im Jahr 2007 Wachstumspotenzial zu.

Der Erwartungssaldo der Immobilienwirtschaft verbessert sich ebenfalls erheblich im Vergleich zur Vorumfrage. Die Unternehmen steigern ihre Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr von minus einem Prozentpunkt im Frühjahr auf plus neun Prozentpunkte derzeit. Damit liegen die Geschäftsaussichten erstmals seit fünf Jahren im positiven Bereich und bestätigen den anhaltenden Aufwärtstrend der Immobilienbranche. Grund für die guten Aussichten ist die Annahme der Unternehmen, dass der Nachfragetrend der Privathaushalte zum Wohneigentum ungebrochen bleibt. Die Unternehmen gehen von einer Stabilisierung der Mieten aus und einem weiteren Engagement ausländischer Anlagegesellschaften auf dem deutschen Wohnungsmarkt.

Die Sicherheitswirtschaft sticht ebenso mit einer positiven Entwicklung des Erwartungssaldos hervor: die Geschäftsaussichten verbessern sich um sieben Prozentpunkte auf derzeit 14 Prozentpunkte zur Vorumfrage. Die Sicherheitsdienste profitieren von einem nicht abreißenden Auftragseingang, vor allem aus Industrieunternehmen; Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen, Vandalismus werden für Unternehmen immer wichtiger.

## Personenbezogene und unternehmensbezogene Dienstleister äußern sich etwas zurückhaltender

Die unternehmensbezogenen Dienstleister äußern etwas zurückhaltendere Erwartungen für das kommende Jahr: sie korrigieren ihren Erwartungssaldo um sechs Prozentpunkte nach unten. Der aktuelle Saldo liegt somit bei 20 Prozentpunkten. 34 Prozent schätzen die Zukunftsaussichten positiv ein und nur 14 Prozent negativ.

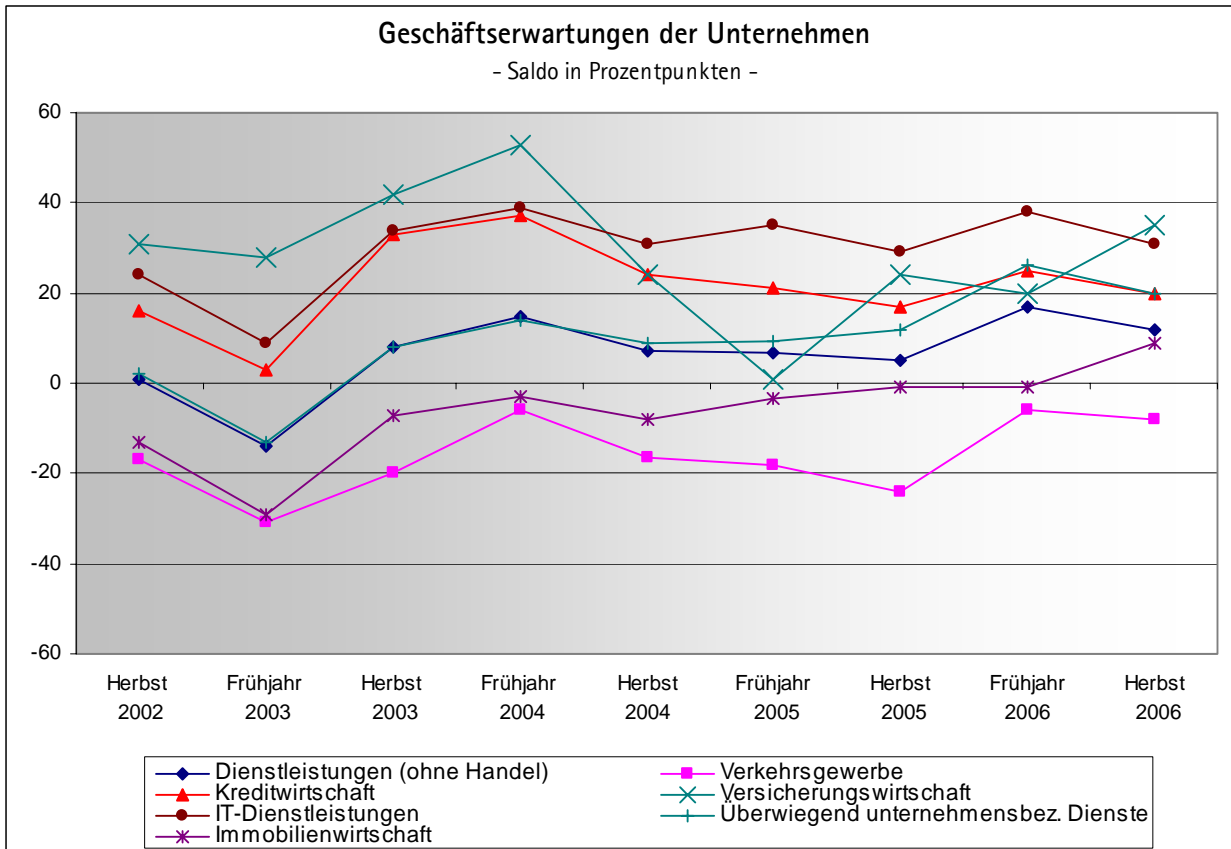
Auch die überwiegend personenbezogenen Serviceanbieter korrigieren ihre Geschäftserwartungen nach unten. Gegenüber dem Frühjahr sinkt der Erwartungssaldo von zehn Prozentpunkten auf derzeit fünf Prozentpunkte. Die Verringerung ist darauf zurückzuführen, dass zwar die Absatzaussichten in konsumentenbezogenen Branchen sinken, aber trotz allem kein Einbruch des Konsums von den Unternehmen erwartet wird.

Bei der Kreditwirtschaft sinkt der Saldo ihrer Zukunftserwartungen von 25 Prozentpunkten im Frühjahr auf 20 Prozentpunkte in der aktuellen Umfrage. Die Erwartungen bewegen sich dennoch auf einem hohen Niveau: 27 Prozent der Unternehmen haben bessere Erwartungen und nur sieben Prozent sehen die Zukunft skeptisch.

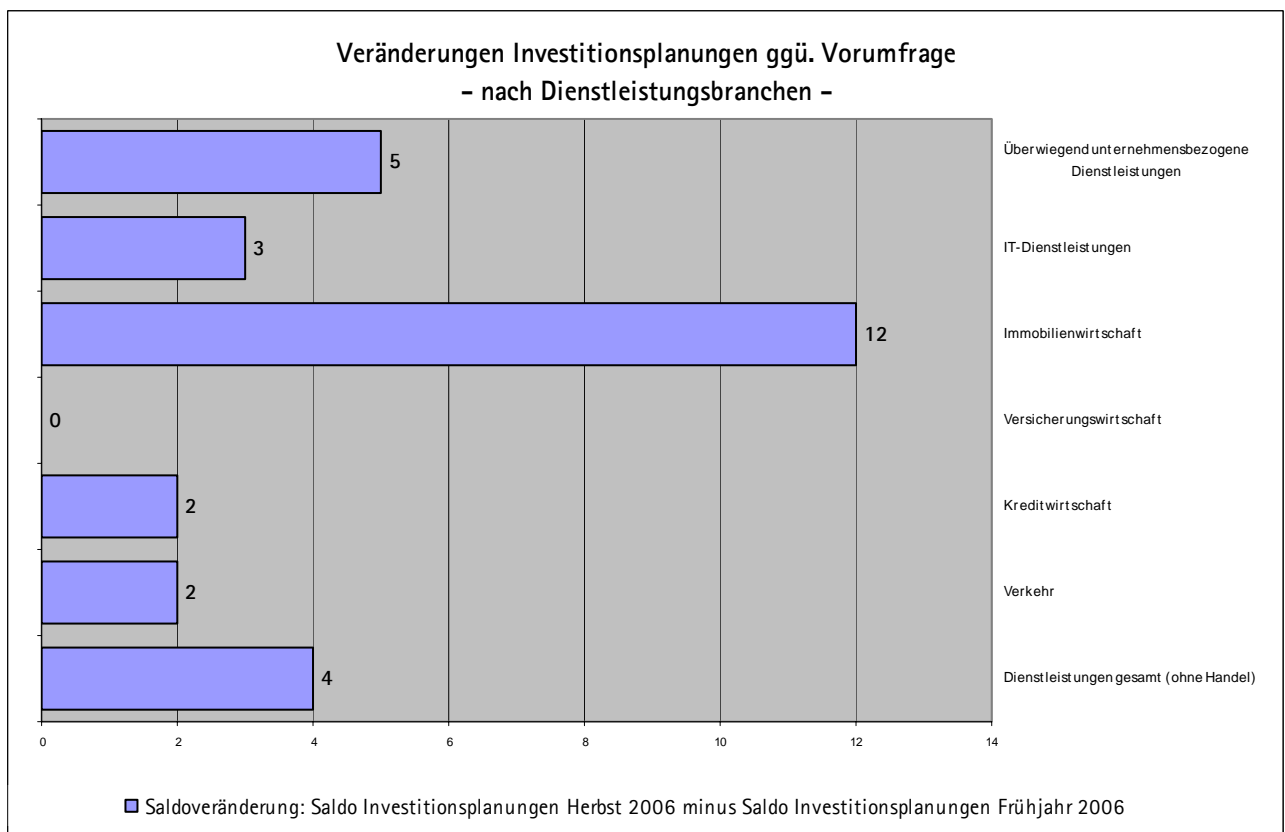
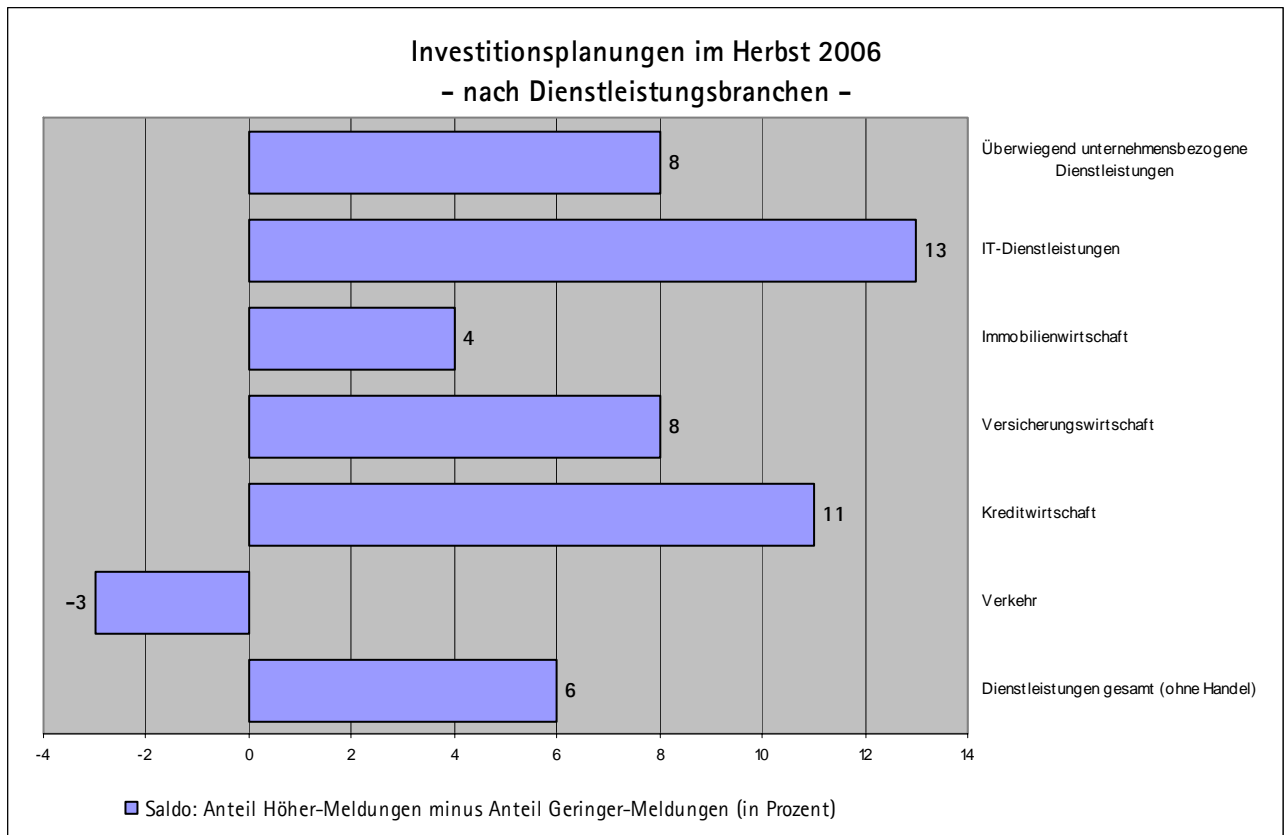
Die IT-Unternehmen äußern noch die besten Geschäftserwartungen (Saldo: 31 Prozentpunkte), aber auch sie haben ihre Erwartungen um sieben Prozentpunkte reduziert. Dennoch sind 41 Prozent der IT-Unternehmen positiv gegenüber zukünftigen Geschäftsaussichten eingestellt, während zehn Prozent negative Erwartungen haben.

## Verkehr, Zeitarbeit und Werbung – die Branchen mit dem größten Erwartungsrückgang

Nach der sprunghaften Verbesserung im Frühjahr blicken die Verkehrsunternehmen im Herbst 2006 wieder etwas skeptischer in die Zukunft. Der Erwartungssaldo sinkt um zwei Prozentpunkte auf jetzt minus acht Prozentpunkte. Auch die Arbeitsvermittler haben ihre hohen Geschäftserwartungen (Saldo Frühjahr 2006: 47 Prozentpunkte) deutlich zurückgenommen, bewegen sich aber nach wie vor auf hohem Niveau. 40 Prozent der Unternehmen blicken positiv in die Zukunft und nur neun Prozent erwarten eine Verschlechterung der Geschäftssituation. Diese Entwicklung deutet auch auf verbesserte Beschäftigungspläne der Industrie in Deutschland hin: Die Unternehmen stellen wieder selber ein, anstatt Auftragsspitzen über Leiharbeit abzufedern. Bei den Werbeunternehmen sind die Zukunftsaussichten nach dem Wegfall der Fußball-WM zurückgegangen. Sie korrigieren ihren Erwartungssaldo von 32 Prozentpunkten in der Vorumfrage um acht Prozentpunkte nach unten. Damit liegt der Saldo derzeit bei 24 Prozentpunkten.



### III INVESTITIONEN



## Investitionen

### Positiver Trend setzt sich fort

Die Investitionsbereitschaft in der Dienstleistungswirtschaft ist weiterhin hoch. Im Herbst 2006 liegt der Investitionssaldo bei sechs Prozentpunkten, im Vergleich zu zwei Prozentpunkten im Frühjahr. Damit ist der Investitionssaldo im halbjährlichen Vergleich dreimal in Folge gestiegen. Nach den schwachen Jahren 2001 bis 2005 veranlasst der vor allem über den Export induzierte Auftragsschub viele Dienstleister, ihre Kapazitäten zu modernisieren. Die Aussicht auf eine Verringerung der Lohnnebenkosten wirkt sich ebenfalls positiv auf die Investitionspläne der Dienstleister aus. Gedämpft wird das Investitionswachstum der Serviceanbieter durch etwas verschlechterte Absatzperspektiven im Inland.

### Ersatzbedarf weiter vorn, Kapazitätsaufbau holt auf

Nach wie vor ist im Dienstleistungssektor der Ersatzbedarf das Hauptmotiv für Investitionstätigkeiten: 67 Prozent<sup>2</sup> der Dienstleistungsunternehmen geben dies an. 26 Prozent investieren in Rationalisierung während jeweils 27 Prozent der Dienstleister angeben, für Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen Mittel einzusetzen. Umweltschutz spielt als Motiv eine geringe Rolle.

#### Motive der DL-Unternehmen für Inlandsinvestitionen

Prozentzahlen saldiert\*

Motiv	Herbst 2003	Herbst 2004	Herbst 2005	Herbst 2006
Rationalisierung	25	30	29	26
Ersatz	61	66	63	67
Produktinnovation	22	28	29	27
Kapazitätserweiterung	16	21	23	27
Umweltschutz	3	3	3	4

\* Anteil der Unternehmen, unter Berücksichtigung von Mehrfachantworten

### Arbeitnehmerüberlassung, Immobilienwirtschaft und unternehmensbezogene Dienstleistungen legen deutlich zu

Am stärksten wollen die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung investieren. Sie reagieren damit auf die gute wirtschaftliche Lage und steigern eindrucksvoll ihren Investitionssaldo um zehn auf 20 Prozentpunkte.

Überraschend positiv ist auch die Entwicklung in der Immobilienwirtschaft, die zum ersten Mal seit sechs Jahren einen positiven Saldo von vier Prozentpunkten aufweisen kann. Das stellt eine Verbesserung zur Frühjahrsumfrage von zwölf Prozentpunkten dar.

Die unternehmensbezogenen Dienstleistungen weisen den höchsten Saldo seit sechs Jahren auf. Expansive Investitionsabsichten, vor allem der Industrie, ziehen somit einen Investitionszuwachs bei diesen Dienstleistern nach sich. Sie glänzen mit einem Saldo von acht Prozentpunkten, was eine Steigerung um fünf Prozentpunkte zur Vorumfrage bedeutet.

Ebenfalls eine hohe Investitionsneigung weisen die Unternehmensberater auf. Sie steigern den Planungssaldo des Frühjahres um vier auf sieben Prozentpunkte und behaupten damit ihren positiven Saldo. Vor allem Industrieunternehmen greifen wieder auf Unternehmensberater zurück. Die Kreditwirtschaft profitiert weiterhin von der verbesserten Konjunktur und den guten Finanzierungsbedingungen, die die Europäische Zentralbank durch ihre moderate Geldpolitik ermöglicht. Das äußert sich in einem gestiegenen Investitionssaldo von elf Prozentpunkten und setzt somit den positiven Trend der letzten Jahre fort. Auch die IT-Dienstleister investieren weiter – der aktuelle Saldo ist auf 13 Prozentpunkte angestiegen – angeregt durch die anhaltend hohe Nachfrage nach IT-Dienstleistungen.

<sup>2</sup> Mehrfachantworten hinsichtlich der Motive für Investitionen möglich

**Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen** Prozentzahlen saldiert\*  
**Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)**

	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006
Verkehrsgewerbe	-20	-19	-5	-3
Kreditwirtschaft	1	3	9	11
Versicherungswirtschaft	4	-2	8	8
Immobilienwirtschaft	-18	-9	-8	4
IT-Dienste	5	2	10	13
Überw. unternehmensbez. Dienste	-7	-4	3	8
Werbewirtschaft	-4	-6	7	2
Sicherheitswirtschaft	-16	-11	-8	-6
Arbeitnehmerüberlassung	7	2	10	20
Unternehmensberatung und -service	-4	-4	3	7
Dienstleistungen insgesamt	-6	-6	2	6

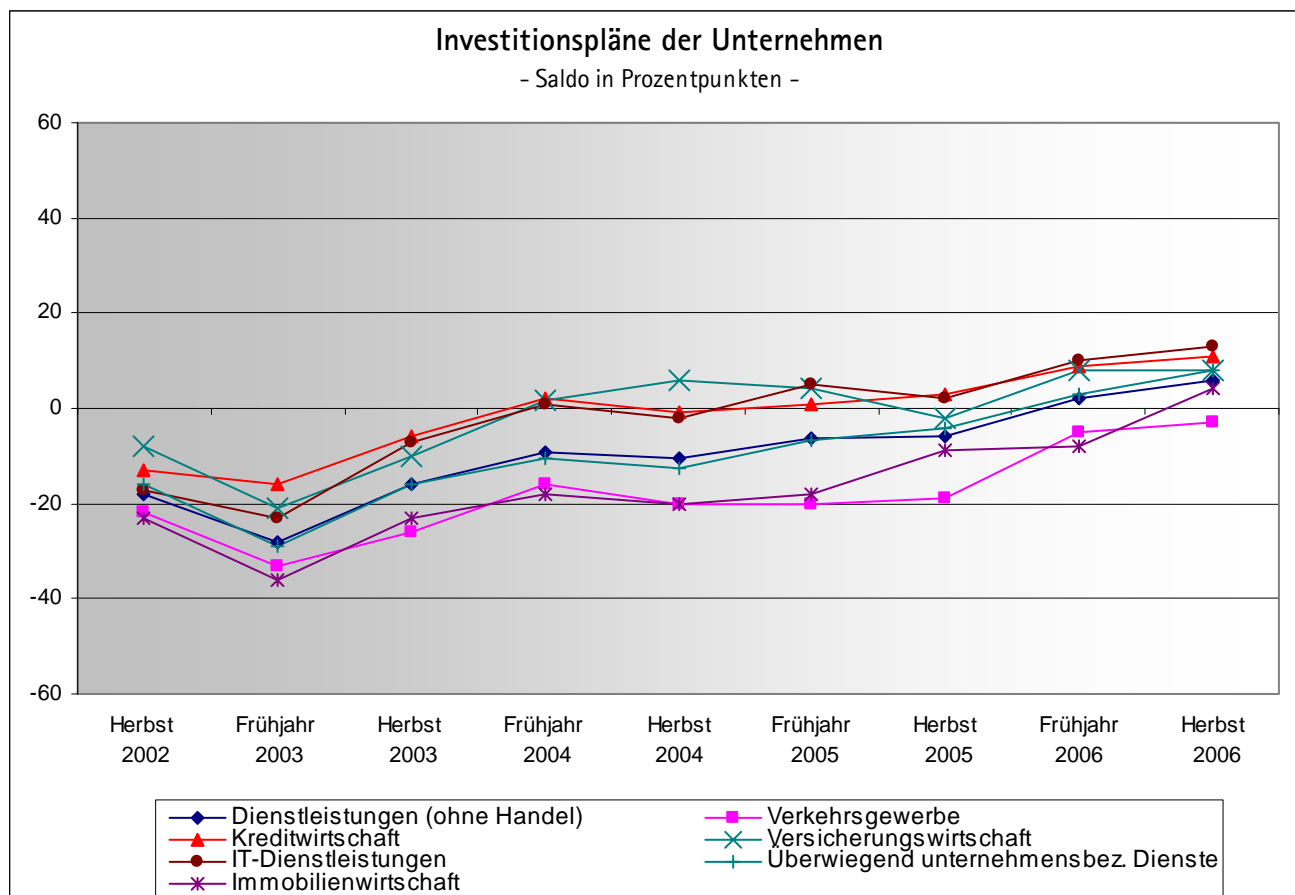
\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

### Weiter zurückhaltende Pläne bei Verkehrs- und Sicherheitswirtschaft

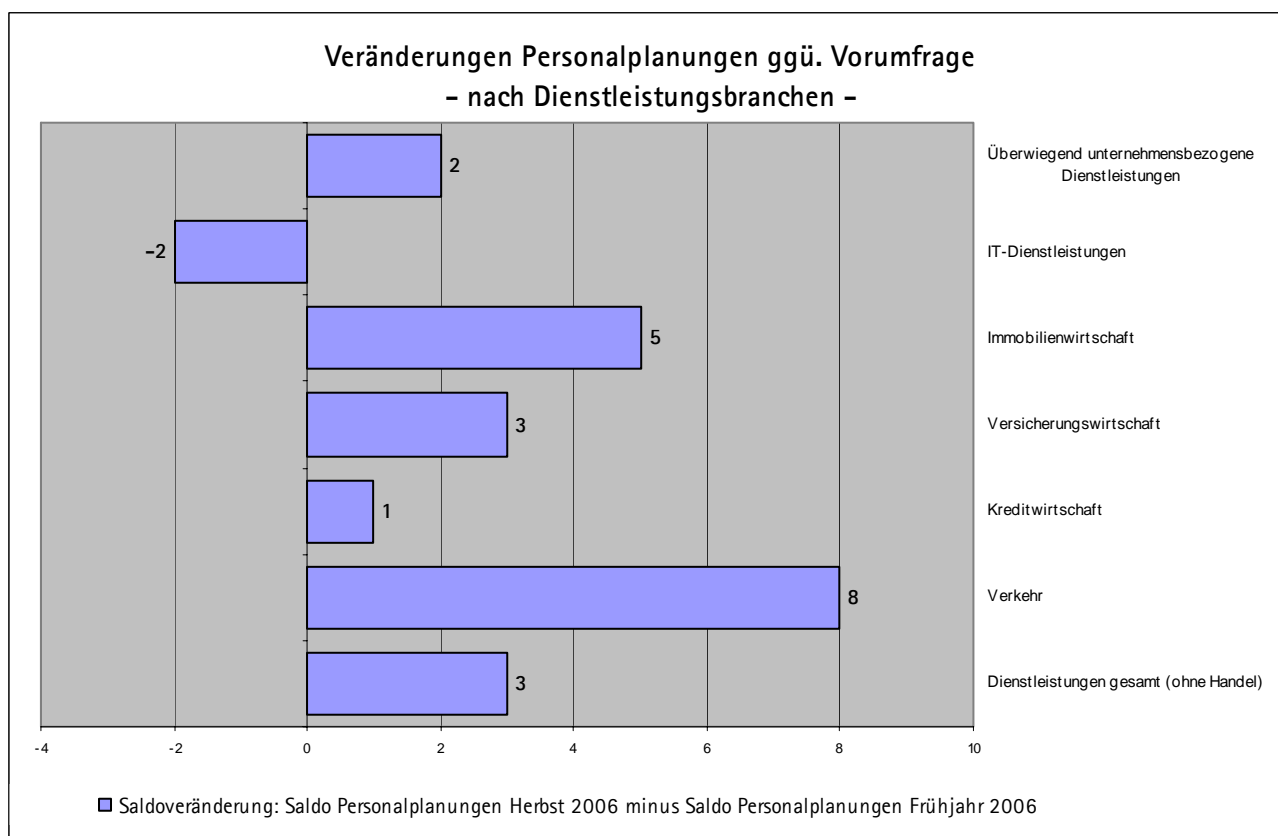
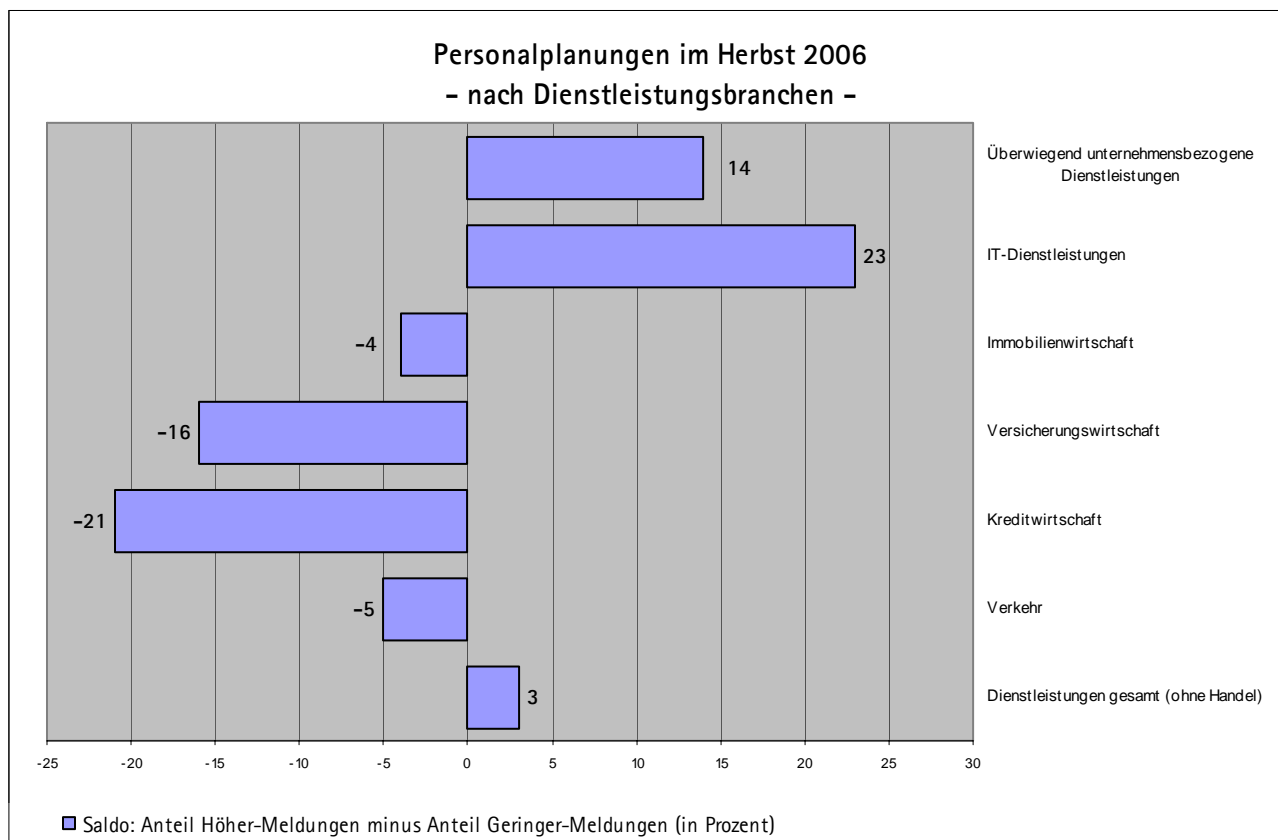
**Sicherheitswirtschaft** Von der Verkehrswirtschaft können, unverändert zur Vorumfrage, kaum Investitionsimpulse erwartet werden. Der Saldo der Investitionsabsichten verbessert sich nur leicht von minus fünf Prozentpunkten im Frühjahr 2006 auf jetzt minus drei Prozentpunkte.

Bezüglich des Planungssaldos hat der Wegfall des Einmaleffektes der Fußball-WM den Investitionsplänen der Sicherheitsunternehmen nicht geschadet, im Gegenteil, der Saldo legt um zwei Prozentpunkte zu und beträgt aktuell minus sechs Prozentpunkte.

In der Werbebranche haben sich die Investitionsaussichten verschlechtert. Hier ist der Wegfall des Einmaleffektes der Fußball-WM merklich zu spüren. Der Saldo ist um fünf Prozentpunkte auf plus zwei Prozentpunkte gefallen.



## IV BESCHÄFTIGUNG



## Beschäftigung

### Jobaufbau im Dienstleistungsgewerbe setzt sich fort

Die gegenwärtig gute Konjunktur in Deutschland wirkt sich positiv auf die Beschäftigungspläne der Serviceanbieter aus. Die Dienstleistungsunternehmen schaffen auch im Jahr 2007 zusätzliche Jobs. Im Herbst 2006 verbessern sich die Einstellungsabsichten der Dienstleister erneut, aber etwas verhaltener als noch im Frühjahr dieses Jahres. Der Saldo steigt von null auf aktuell plus drei Prozentpunkte – immerhin der beste Wert seit fünf Jahren. Damit setzt sich der positive Trend beim konjunkturellen Nachzügler – der Beschäftigung – weiter fort, trotz der leichten Eintrübung bei den Geschäftsperspektiven.

Die stärkste Verbesserung der Personalpläne bekunden die Verkehrsunternehmen. Die Logistikdienstleister profitieren auch über den Jahreswechsel hinaus von der vergleichsweise guten Industriekonjunktur, indem sie Außenhandel, produktionsverbindende Transporte und die Belieferung des Handels durchführen.

Ähnliches gilt für die unternehmensnahen Dienstleister: „Huckepack“ mit den Industrieunternehmen erfahren sie einen Geschäftsschub durch den andauernden Exportboom sowie durch das gesamtwirtschaftlich gute Investitionsklima. In Binnenbranchen wie der Kredit- und der Versicherungswirtschaft verbessern sich die Beschäftigungspläne hingegen nur sehr verhalten – die Salden verharren immer noch deutlich im negativen Bereich.

Insgesamt ist die Dienstleistungsbranche weiterhin der Jobmotor des deutschen Arbeitsmarktes: Fast jedes fünfte Dienstleistungsunternehmen (18 Prozent) beabsichtigt in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen. 67 Prozent der Dienstleister beabsichtigen, den Mitarbeiterstamm zu halten, und 15 Prozent werden Personal reduzieren. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegt die Dienstleistungsbranche mit ihren Beschäftigungsplänen deutlich vor dem Handel (Saldo:

minus sechs Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (Saldo: minus elf Prozentpunkte), jedoch nur noch knapp vor der Industrie (Saldo: plus zwei Prozentpunkte).

#### Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen

Prozentzahlen saldiert\*

#### Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

Beschäftigte	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006
1-19	-4	-6	1	2
20 - 199	-7	-4	4	8
200 - 999	-20	-16	-5	-1
über 1000	-46	-30	-26	-17
insgesamt	-8	-7	0	3

\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

### Vor allem mittelständische Serviceunternehmen schaffen Jobs

Die verbesserten Einstellungspläne ziehen sich durch alle Betriebsgrößen von Dienstleistungsunternehmen. Vor allem Dienstleister der Größenklasse von 20 bis 199 Mitarbeitern – klassische Mittelständler – stellen ein: 23 Prozent dieser Unternehmen planen eine Aufstockung ihrer Belegschaft, 15 Prozent wollen Personal reduzieren. Den zweiten Platz bei den Einstellungsplänen nehmen kleinere Unternehmen mit einem bis 19 Mitarbeiter ein, hier beabsichtigen 14 Prozent neue Mitarbeiter einzustellen, wohingegen zwölf Prozent die Belegschaft reduzieren. Mit zunehmender Unternehmensgröße sinkt die Bereitschaft, den Personalstamm zu erhöhen. Bei Unternehmen mit bis zu 1.000 Angestellten ist das Verhältnis der Einstellungsabsichten zu Abbauplänen fast ausgeglichen. 24 Prozent stellen ein – bei einem Viertel der Betriebe verringert sich die Belegschaft im nächsten Jahr. Den schlechtesten Planungssaldo weisen die großen Serviceanbieter (mehr als 1000 Mitarbeitern) auf: Jedes fünfte Unternehmen plant Einstellungen, jedoch verfolgen 37 Prozent der großen Serviceanbieter restriktive Personalpläne.

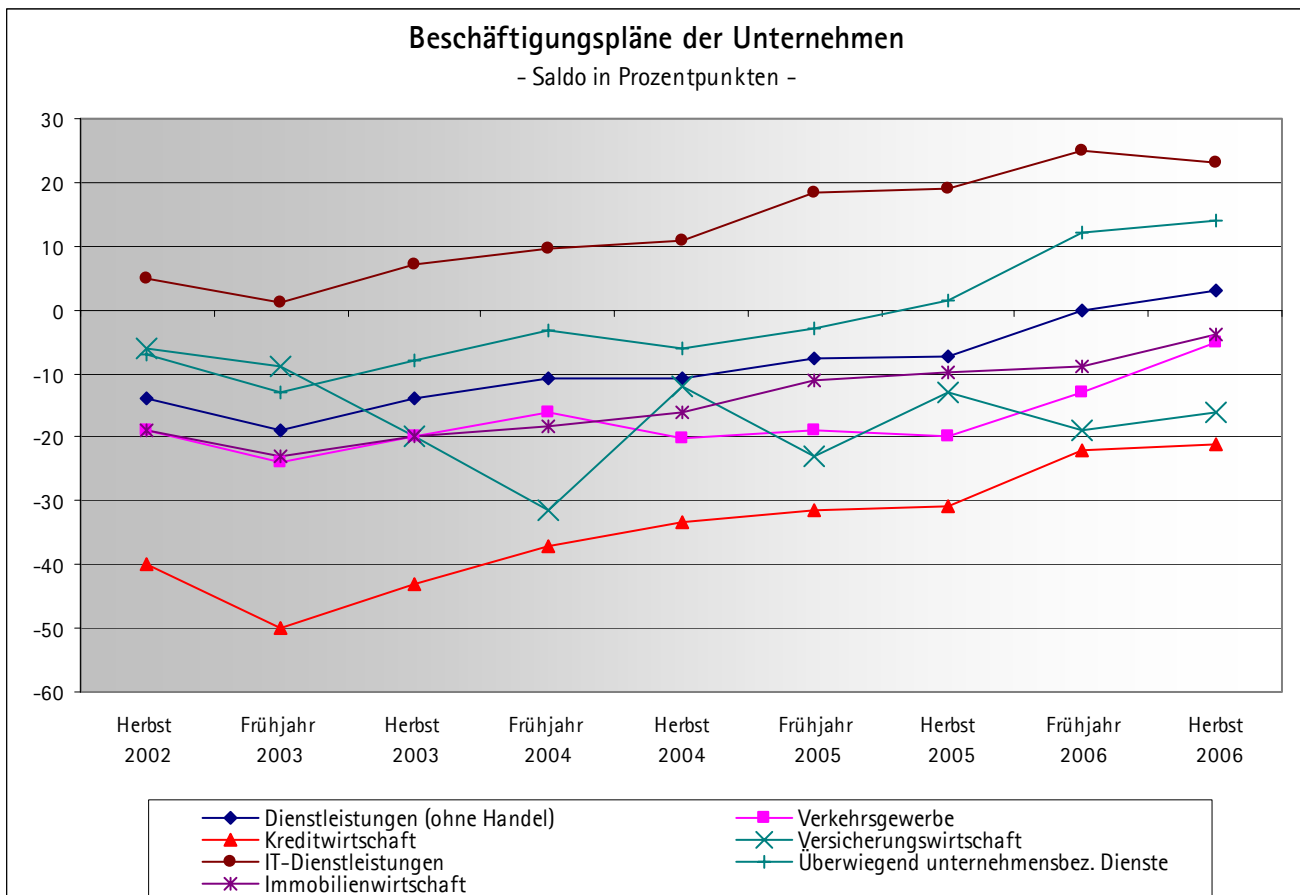
### IT-Dienste reduzieren Personalpläne, bleiben aber an der Spitze

Die Unternehmen der IT-Branche sind erneut Spitzenreiter beim Jobaufbau im Dienstleistungssektor, jedoch planen sie ihre personelle Ausstattung etwas zurückhaltender. Der Beschäftigungssaldo sinkt um zwei Prozentpunkte zur Frühjahrs-umfrage auf aktuell immerhin 23 Prozentpunkte. Jedes dritte Unternehmen der IT-Branche plant Personalaufbau, nur zehn Prozent wollen sich von Mitarbeitern trennen. Die Beschäftigung der Immobilienwirtschaft erreicht mit minus vier Prozentpunkten einen neuen Höhepunkt, wenn auch immer noch im negativen Bereich. Das Branchensegment der unternehmensbezogenen Dienstleister verbessert seine Beschäftigungspläne um zwei Prozentpunkte und weist einen

Saldo von 14 Prozentpunkten aus. Hier ragen die Unternehmensberater mit einem Zuwachs von drei Prozentpunkten auf aktuell 15 Prozentpunkte heraus. Die Beratungsunternehmen profitieren von der stabilen Binnenkonjunktur und dem ungebrochenen Internationalisierungsdrang der deutschen Wirtschaft.

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung reagieren mit Zurückhaltung auf die expansiven Beschäftigungspläne der Industrie, ihr Beschäftigungssaldo sinkt deutlich um zehn Prozentpunkte auf immer noch stattliche 42 Prozentpunkte.

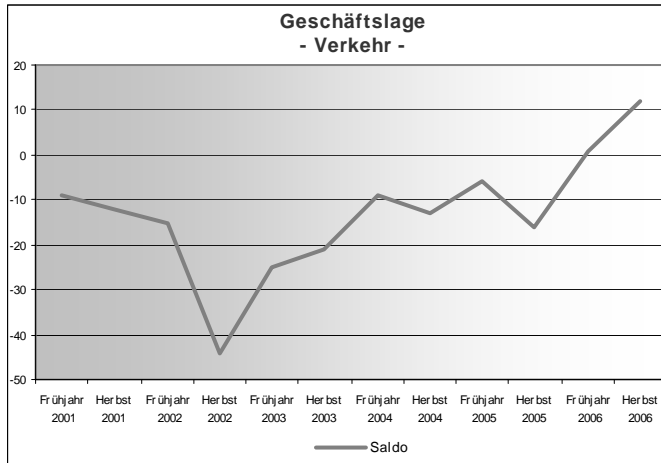
Mit Beschäftigungsperspektiven im tiefroten Bereich bilden die Kreditwirtschaft (Saldo minus 21 Prozentpunkte) wie auch die Versicherer (Saldo minus 16 Prozentpunkte) das Schlusslicht im Dienstleistungssektor. Beide Branchen werden in den nächsten zwölf Monaten mehr Arbeitsplätze ab- als aufbauen, ein Abflauen des Rationalisierungstrends ist auch 2007 nicht absehbar.



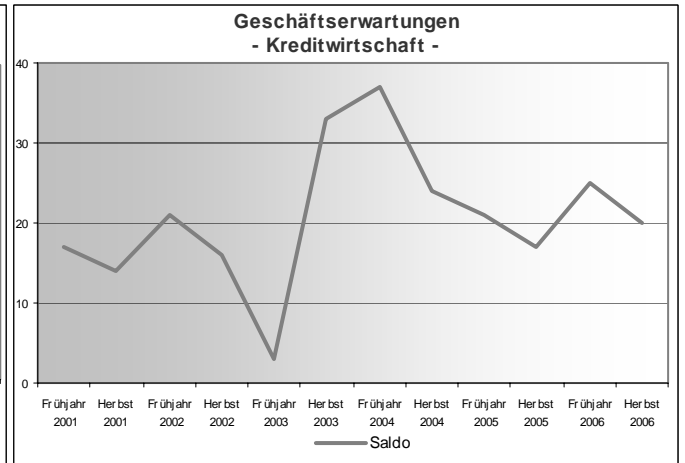
## V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

### 1. Verkehr

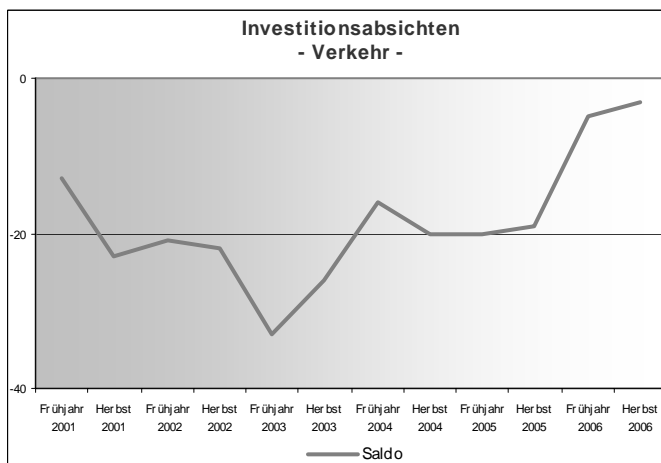
#### Geschäftslage



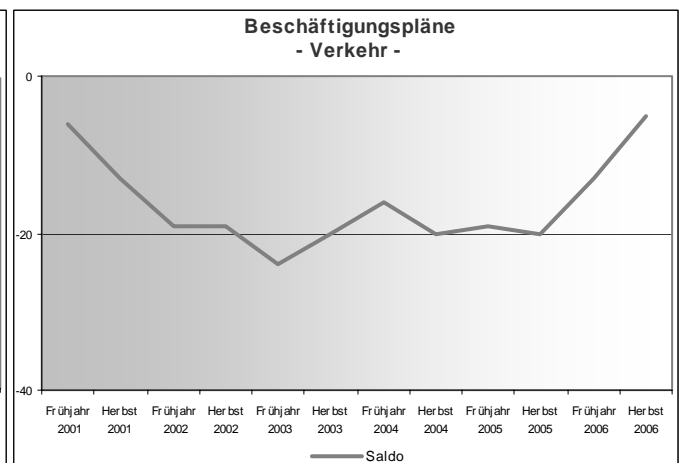
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Verkehr

### Geschäftslage: Verkehr holt auf

Die Geschäftslage der Verkehrsunternehmen in Deutschland hat sich erneut gewaltig um elf Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo zwölf Prozentpunkte. Damit ist der Lagesaldo erstmalig seit Herbst 2000 im positiven zweistelligen Bereich und zum zweiten Mal in Folge im Plus.

Das Transportgewerbe verzeichnet wieder einen deutlichen Auftragszuwachs, die gute Wirtschaftslage in Deutschland macht sich erneut in einer Zunahme der Verkehrsleistung bemerkbar. Die Kraftstoffpreise machen der Branche insgesamt weniger zu schaffen, zumal der Ölpreis in den letzten zwei Monaten deutlich gesunken ist und den niedrigsten Jahreswert vom Februar 2006 fast wieder erreicht hat. Gerade große Unternehmen des gewerblichen Straßengüterverkehrs können sich im Wettbewerb behaupten und ihren Marktanteil ausweiten. Kleine Unternehmen im klassischen Ladungsverkehr geraten weiter unter Wettbewerbsdruck, während die größeren Unternehmen ihre internationalen Verkehre ausweiten und ihre globalen logistischen Netzwerke immer weiter ausbauen.

Die Luftverkehrsunternehmen beurteilen die Lage immer noch als gut, mit einem Geschäftslagesaldo von 15 Prozentpunkten hat die Branche ihre geschäftliche Situation jedoch zum zweiten Mal in Folge nach unten korrigiert. Immer noch ein Drittel der Unternehmen beurteilt die Geschäftslage als „gut“, annähernd die Hälfte als „befriedigend“ und fast jedes fünfte Unternehmen als „schlecht“ (18 Prozent).

Die Geschäftslage in der Seeschifffahrt verbessert sich weiter kontinuierlich: Geschäftslagesaldo 30 Prozentpunkte. Die gute Situation des Welthandels insgesamt sowie der stark wachsende Verkehr auf den Containerpassagen zwischen Asien und Europa sind für die erfreuliche Situation verantwortlich.

Die Verkehrsbranche scheint die negative Geschäftslage der letzten fünf Jahre zu überwinden: 30 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 23 Prozent im Frühjahr und 17 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen 18 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – nach 22 Prozent im Frühjahr und 33 Prozent vor einem Jahr. Mit einem Geschäftslagesaldo in Höhe von zwölf Prozentpunkten haben die Verkehrsunternehmen die beste Laune seit sechs Jahren.

### Geschäftserwartungen leicht gedämpft

Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr sinken leicht. 18 Prozent der Unternehmen äußern optimistische Geschäftsaussichten, wogegen 26 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten rechnen. Mit einem Erwartungssaldo von minus acht Prozent sind die Verkehrsunternehmen weniger optimistisch als bei der Vorumfrage (Erwartungssaldo: minus sechs Prozentpunkte). Im Vergleich zur Herbstumfrage 2005 sind die Erwartungen der Verkehrsunternehmen aber immer noch auf hohem Niveau.

Von Euphorie im Verkehrssektor kann weiterhin keine Rede sein, jedoch stabilisiert sich das in der Vergangenheit sehr negative Erwartungsbild zunehmend. Die Erwartungen der Unternehmen wären erheblich besser, wenn die Hauptauftraggeber (Handel und Industrie) nicht mit einem Konsumdämpfer durch Mehrwertsteuererhöhung rechnen würden.

Kleine und mittelständische Transportunternehmen hoffen überwiegend auf eine weitere Festigung der Binnenkonjunktur und damit auf Steigerungen des inländischen Transportvolumens. Zusätzliche Hoffnung liegt in einer sich immer deutlicher abzeichnenden Frachtraumverknappung als Folge der zu verzeichnenden Marktaustritte bei steigender Nachfrage. Die seit Jahren zu beobachtende Spezialisierungstendenz schreitet weiter fort. Die Unternehmen erwarten im nächsten Jahr auf spezialisierten Märkten mit ihren Dienstleistungen weiter reüssieren zu können. Die Betriebe

forcieren zudem den Ausbau internationaler Netzwerke. Sie versuchen, das Marktpotenzial der neuen EU-Staaten für sich zu erschließen und nutzen das dort viel niedrigere Kostenniveau für die Gründung von Tochterunternehmen.

### **Investitionen weiter in Aufwärtstrend**

Die Investitionen werden gegenüber dem Frühjahr 2006 leicht – um zwei Prozentpunkte – auf einen Saldo von minus drei Prozentpunkte zulegen.

Nachdem die Investitionen seit Herbst 2004 auf der Stelle traten, bessert sich die Investitionslaune der Verkehrsbranche erneut. Ursächlich hierfür sind immer noch die weiter steigende Verkehrsleistung wie auch die lange Zeit verzögerten Investitionen in die Fuhrparks. Besonders treten die Unternehmen des Straßengüterverkehrs hervor, wogegen die Luftverkehrsbranche ihre Flottenerweiterungen zunächst abgeschlossen hat.

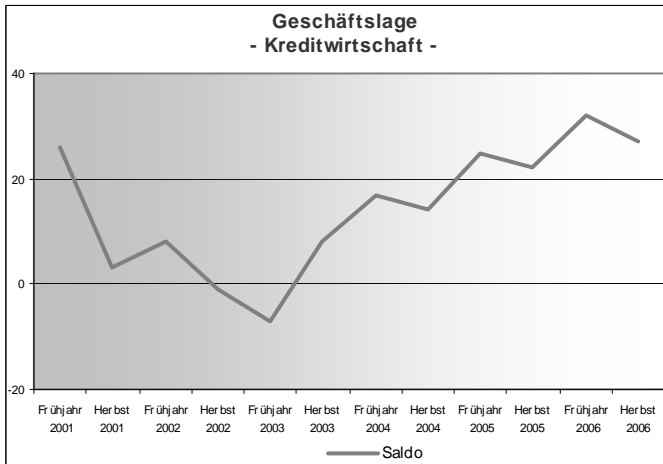
### **Beschäftigung: Talsohle durchschritten**

Nach wie vor gehen vom Verkehrsgewerbe keine Beschäftigungsimpulse aus, dennoch zeichnet sich die Tendenz ab, dass der Personalabbau allmählich zum Stillstand kommt. Der Anteil der Unternehmen, der seine Beschäftigung reduzieren wird, ist im Herbst 2006 wieder gesunken. Zwar befindet sich der Saldo der Unternehmen mit höheren bzw. geringeren Beschäftigungsabsichten noch im Minus, nähert sich aber deutlich der Beschäftigungsschwelle.

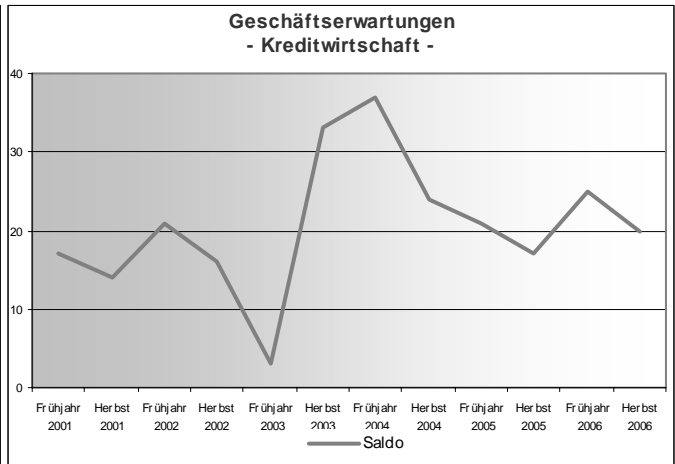
13 Prozent der Unternehmen planen ihre Belegschaft auszuweiten, 18 Prozent werden Personal freisetzen. Immerhin 69 Prozent der Unternehmen werden den Personalstamm im nächsten Jahr gleich halten.

## 2. Kreditwirtschaft

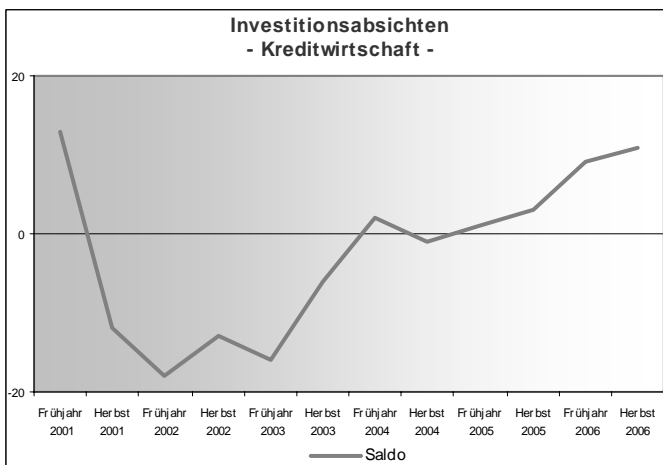
### Geschäftslage



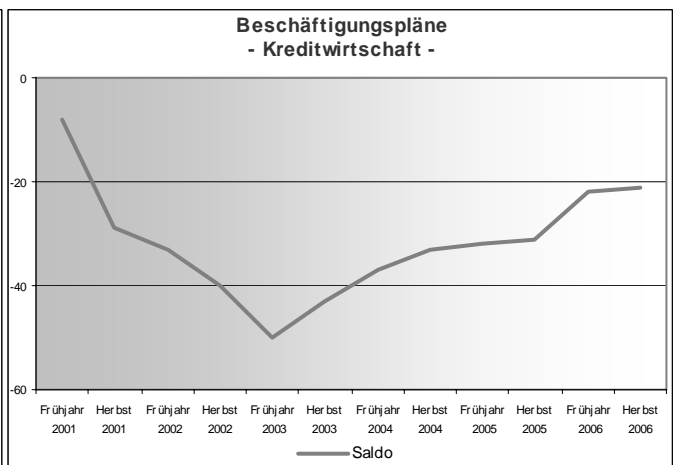
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Kreditwirtschaft

### Stimmung im Vergleich zum Frühjahr leicht verschlechtert...

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft sinkt um fünf Prozentpunkte auf einen Saldo in Höhe von 27 Prozentpunkten. Im Vergleich der Dienstleistungsbranchen beurteilen die Unternehmen der Kreditwirtschaft die Geschäftslage jedoch immer noch mit am besten. Immerhin 29 Prozent der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Herbst war es noch ein Drittel der Unternehmen. Negative Einschätzungen sind mit zwei Prozent kaum spürbar, am Jahresanfang beurteilten ein Prozent der Institute ihre Lage als „schlecht“. Die gute Binnenkonjunktur und steigende Kreditnachfrage sind für die gute wirtschaftliche Situation der Kreditinstitute verantwortlich. Die zunehmende Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge stützt das Geschäftsaufkommen ebenfalls. Die anhaltende Hausse auf den Aktienmärkten und die weiter steigende Nachfrage nach privaten Brokerage-Dienstleistungen verbessern die Bilanzen der Institute. Gute Geschäfte machen auch wieder die Investment-Banking-Bereiche der Kreditinstitute. Insbesondere die Bereiche Wirtschaftskredite und Wohnungsbaukredite an Privatpersonen werden bei ihnen nachgefragt.

### ...Erwartungen ebenfalls

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft für die nächsten Monate sind gefallen. 27 Prozent der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte für 2007, nur sieben Prozent sehen pessimistisch in die Zukunft. Bemerkenswert ist mit 66 Prozent der sehr große Teil der Unternehmen der gleich bleibende Geschäftserwartungen äußert. Gründe für die eingetrübten Erwartungen liegen in der Besorgnis, dass der Binnenkonsum durch die Mehrwertsteuererhöhung empfindlich zurückgeht.

### Investitionen: Im Aufwärtstrend seit Herbst 2004

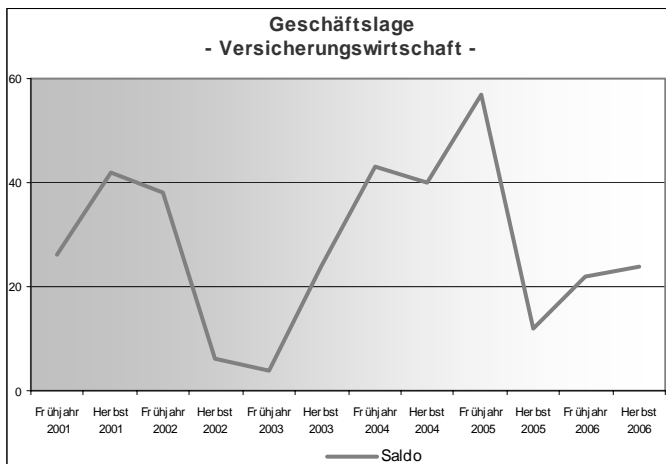
Die Investitionspläne der Kreditinstitute verbessern sich zur Vorumfrage deutlich und weisen erneut den besten Planungssaldo seit Frühjahr 2001 auf. Damit verbessern die Unternehmen der Kreditwirtschaft zum vierten Mal in Folge ihre Investitionspläne: Aktuell gehen 24 Prozent der Institute von einer Erhöhung ihrer Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus – nach 26 Prozent im Frühjahr und 20 Prozent vor einem Jahr. 13 Prozent äußern reduzierte Investitionsabsichten. Im Frühjahr wie auch vor einem Jahr gaben 17 Prozent der Unternehmen restriktive Investitionspläne kund. Ein großer Teil des Investitionsvolumens geht in die Verbesserung der Onlinelösungen sowie der Online-Sicherheit.

### Beschäftigung: Weiter ganz langsam aus dem Keller

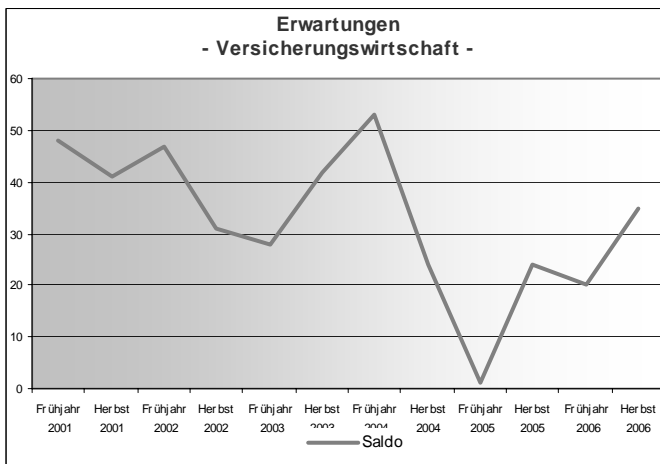
Die Kreditinstitute weisen traditionell die schlechtesten Beschäftigungspläne der Dienstleistungsbranche aus. Auch diesmal sind keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft zu erwarten. Trotzdem verbessern sich die Beschäftigungspläne der Kreditinstitute seit Frühjahr 2003 kontinuierlich jedoch sehr schleppend. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter abbauen wollen (29 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die 2007 Personal aufstocken will (acht Prozent), immer noch bei weitem. Immerhin 63 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten zwölf Monaten unverändert zu lassen. Bei der Frühjahrs-umfrage 2006 wollten noch 32 Prozent der Banken Mitarbeiter entlassen, lediglich zehn Prozent beabsichtigen Personal aufzustocken. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich im Herbst 2006 um einen Prozentpunkt auf minus 21 Prozentpunkte.

### 3. Versicherungswirtschaft

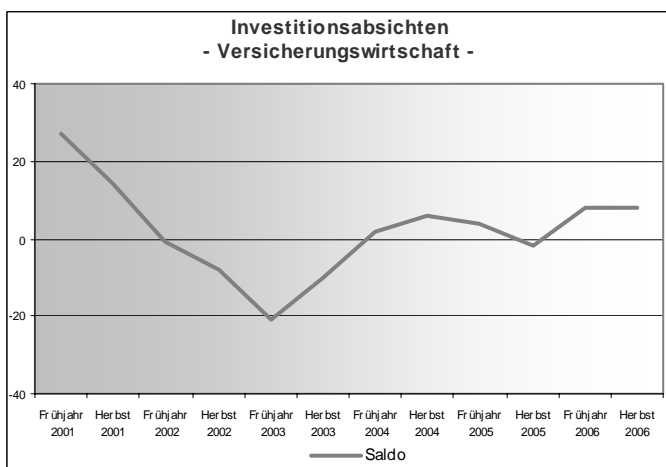
#### Geschäftslage



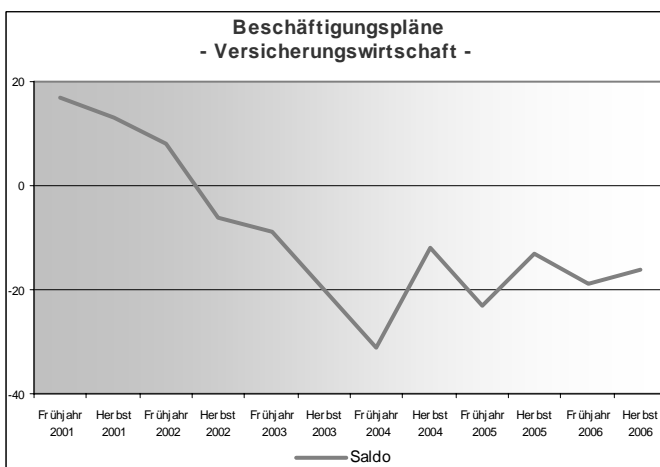
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Versicherungswirtschaft

### Geschäftsklima leicht verbessert

Die Stimmung der Versicherungsbranche ist gut. Im Vergleich zum Frühjahr 2006 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen um zwei Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo 24 Prozentpunkte. Die Unternehmen berichten, dass die Nachfrage nach privaten Vorsorgeprodukten steigt. Während in den Jahren zuvor die Riesterrente ein Vorsorgeprodukt unter vielen war, emanzipiert sich diese Vorsorgeform langsam zum Zugpferd der privaten Altersvorsorge. Private Zusatzversicherungen wie z. B. für Aufenthalte im Krankenhaus oder für die Kostenübernahme mancher Zahnbehandlungen werden von den Verbrauchern ebenfalls häufig nachgefragt; die Unternehmen rechnen damit, dass dieser Trend weiter andauert.

Eine Anmerkung am Rande: die gesunkenen Autodiebstahlszahlen wirken sich ebenfalls positiv für die Versicherer aus, erstmals seit 1990 ist die Anzahl der gestohlenen Fahrzeuge unter 25.000 gesunken.

27 Prozent der Unternehmen halten ihre Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 29 Prozent im Frühjahr 2006 und 23 Prozent vor einem Jahr. Lediglich drei Prozent sind aktuell mit den Geschäften unzufrieden, gegenüber sieben Prozent bei der Vorumfrage und elf Prozent vor einem Jahr.

### Stark gestiegene Erwartungen für das nächste Jahr

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen der Versicherungsbranche haben sich zur Vorumfrage fühlbar um 15 Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo von 35 Prozentpunkten verbessert. Die Versicherungsunternehmen erwarten, dass sich der Trend zur privaten Altersvorsorge weiter verstärkt, hierbei setzen sie vor allem auf die zunehmende Akzeptanz der Riesterprodukte. Die Versicherer sehen einen gesunden Markt bei Produkten der rentenförmigen Auszahlung und erwarten einen

weiteren deutlichen Zuwachs der Abschlüsse. Auch im Business-to-Business-Sektor werden im nächsten Jahr neue Abschlüsse erwartet.

Mit 43 Prozent ist der überwiegende Teil der Unternehmen überzeugt, dass sich die Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten besser entwickeln werden, im Frühjahr waren es 37 Prozent. Im Herbst 2005 lag die Zahl der Optimisten bei 36 Prozent. Die Zahl der Pessimisten hat sich gegenüber der Frühjahrsumfrage von 17 Prozent auf jetzt acht Prozent verbessert. Im Herbst 2005 blickten zwölf Prozent skeptisch in die Zukunft.

### Investitionsabsichten treten auf der Stelle

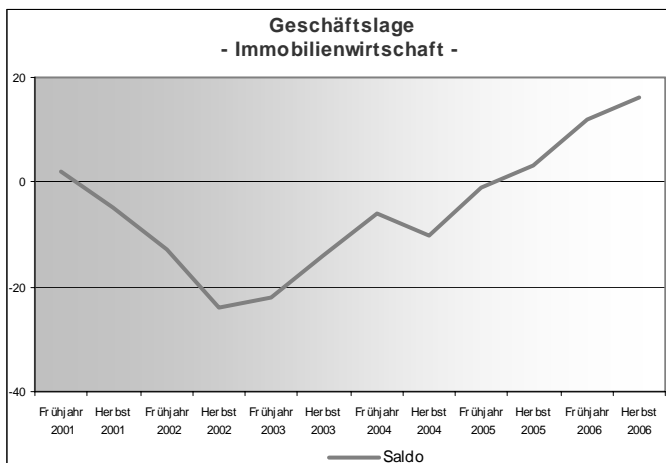
Der Investitionssaldo der Versicherer verbessert oder verschlechtert sich nicht. Der Saldo notiert mit acht Prozentpunkten auf dem gleichen Wert wie im Frühjahr 2006. Binnen Jahresfrist ist immerhin eine Verbesserung um zehn Prozentpunkten eingetreten. Derzeit beabsichtigt jedes fünfte Unternehmen seine Investitionsbudgets zu erhöhen, bei der Vorumfrage waren es noch 24 Prozent. 68 Prozent bekunden für 2007 keine Änderungen der Investitionsabsichten (Vorumfrage 60 Prozent) und zwölf Prozent fahren ihre Investitionsbudgets zurück (Vorumfrage 16 Prozent).

### Beschäftigungspläne geringfügig verbessert

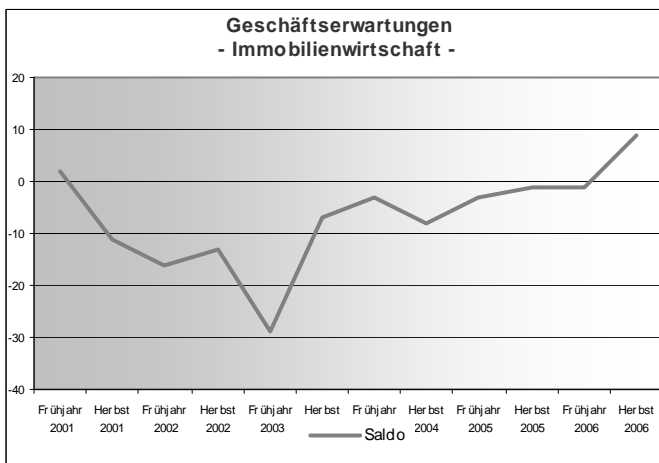
Wie schon seit Herbst 2002 sind wieder keine neuen Arbeitsplätze in der Versicherungsbranche zu erwarten. Die Beschäftigungspläne der Versicherungsunternehmen haben sich im Herbst 2006 leicht verbessert. Der Anteil der Unternehmen, der beabsichtigt Personal abzubauen (35 Prozent), überwiegt deutlich den Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personal einstellen wollen (19 Prozent). Der Beschäftigungssaldo verbessert sich zur Vorumfrage von minus 19 Prozentpunkte auf nun minus 16 Prozentpunkte.

## 4. Immobilienwirtschaft

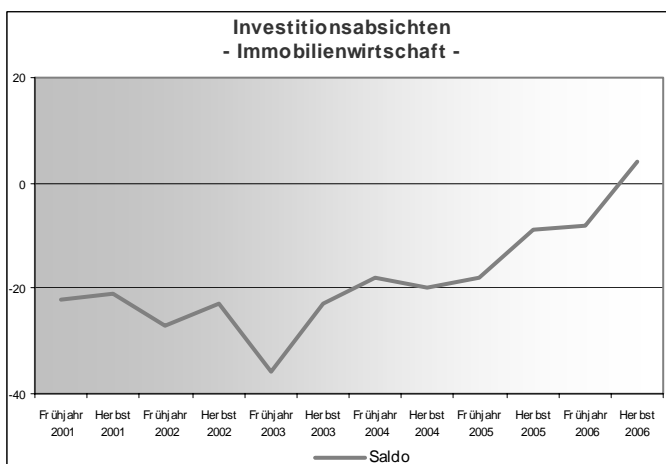
### Geschäftslage



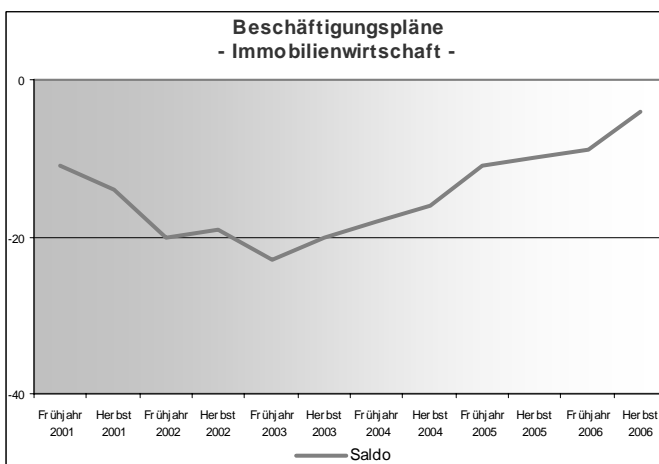
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Immobilienwirtschaft

### Geschäftslage deutlich verbessert

Das Geschäftsklima der Unternehmen der Immobilienwirtschaft hat sich zum vierten Mal in Folge verbessert. Gegenüber der Vorumfrage im Frühjahr 2006 verbessert sich die Geschäftslage um vier Prozentpunkte auf einen Geschäftslagesaldo von 16 Prozentpunkten. 30 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“, dagegen sind 14 Prozent mit den Geschäften unzufrieden. Durch die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Preise für Immobilien kaufen ausländische Investoren strategisch große Wohnungspakete in Deutschland. Die Nachfrage nach Wohneigentum hält ungebrochen an, zusätzlich belebt die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte das Geschäft. Die Entwicklung des Büroflächenleerstands ist weiter rückläufig, wobei die Mietpreise mittlerweile weniger unter Druck sind als in den vergangenen Jahren.

### Geschäftserwartungen verbessern sich sprunghaft...

Zum ersten Mal seit fünf Jahren notiert der Erwartungssaldo der Immobilienwirtschaft im positiven Bereich. Zur Vorumfrage verbessern sich die Geschäftsaussichten der Immobilienbranche um zehn Prozentpunkte auf neun Prozentpunkte. Fast ein Viertel der Betriebe (24 Prozent) blickt optimistisch in die Zukunft, 15 Prozent sind dagegen skeptisch. Im Frühjahr 2006 überwogen noch knapp die Pessimisten (21 Prozent) die Optimisten (20 Prozent). Grund für die positiven Aussichten in den nächsten zwölf Monaten ist die Annahme der Unternehmen, dass der Nachfragetrend der Privathaushalte – vor allem Ein-Personen-Haushalte – zum Wohneigentum ungebrochen bleibt, die Mieten sich weiter stabilisieren, ausländische Anlagegesellschaften den deutschen Wohnungsmarkt nach wie vor für unterbewertet halten und im nächsten Jahr weitere Investitionen tätigen.

### ...Investitionen ziehen mit

Die Investitionspläne der Immobilienwirtschaft haben sich zum vierten Mal in Folge verbessert und notieren erstmals seit sechs Jahren im positiven Bereich. Die Investitionsneigung der Immobilienwirtschaft verbessert sich außergewöhnlich stark. Gegenüber der Vorumfrage verbessert sich der Saldo um zwölf Prozentpunkte auf plus vier Prozentpunkte. 23 Prozent der Betriebe haben Aufstockungsabsichten, 19 Prozent bekunden rückläufige Investitionspläne.

### Beschäftigungspläne: Auf flachem Pfad bergan

Im Herbst 2006 bekunden die Betriebe der Immobilienwirtschaft die besten Beschäftigungspläne seit Herbst 2000. Die Verbesserung um fünf Prozentpunkte auf minus vier Prozentpunkte stellt die größte Verbesserung seit eineinhalb Jahren dar. Acht Prozent der Unternehmen planen Personal aufzustocken, zwölf Prozent dagegen werden ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Beachtliche 80 Prozent der Immobilienunternehmen werden jedoch ihren Personalstock im nächsten Jahr gleich halten.

## Regionen: Beste Lage im Norden; Beste Aussichten im Westen Deutschlands

Durch die Bank weg hat sich die Geschäftslage der Immobilienwirtschaft in den Regionen Deutschlands auch im Herbst 2006 verbessert. Der Leuchtturm ist die Immobilienbranche im Norden, die mit im Vergleich mit 25 Prozentpunkten den höchsten Lagesaldo ausweist. Die konjunkturelle Belebung der Ballungsregionen in Norden wirkt sich positiv auf den Immobilienmarkt aus. Gegen den Trend geht z. B. der Büroleerstand weiter zurück. Die Unternehmen haben ihre verhaltenen Geschäftserwartungen aufgegeben, der Lagesaldo im Norden Deutschland macht einen Sprung auf zwölf Prozentpunkte, im Frühjahr war es noch ein Prozentpunkt.

Deutlich positiv stellt sich auch die Geschäftslage im Süden Deutschlands dar. Die gute binnenkonjunkturelle Situation unterstützt die Immobilienbranche in der erfolgreichsten Wirtschaftsregion: Geschäftslagesaldo 17 Prozentpunkte. Gegenüber der Vorumfrage ist das ein Zuwachs um einen Prozentpunkt.

Die gegenwärtig gute Stimmung macht sich auch bei den Erwartungen für das nächste Jahr bemerkbar, die Region legt um zwei Prozentpunkte auf aktuell zehn Prozentpunkte bei den Geschäftsaussichten zu.

Mit einem Saldo von neun Prozentpunkten verbessert sich das Geschäftsklima im Westen leicht um einen Prozentpunkt. Im Vergleich der Regionen weist der Westen Deutschlands die besten Geschäftsaussichten aus. Der Erwartungssaldo verlässt vom Frühjahr zum Herbst 2006 den negativen Bereich (minus ein Prozentpunkt) und verbessert sich sprunghaft auf plus 14 Prozentpunkte. Die Unternehmen gehen davon aus, dass weitere Wohnungspakete von ausländischen Investoren in den nächsten zwölf Monaten gekauft werden.

Mit 19 Prozentpunkten sind die Immobilienunternehmen im Osten im Vergleich der Regionen in der

Spitzengruppe der Lagebewertung. Diese Entwicklung ist der deutlichen Marktberreinigung der letzten Jahre geschuldet. Allerdings blicken die meisten Unternehmen der Immobilienbranche immer noch pessimistisch in die Zukunft: aktueller Saldo minus fünf Prozentpunkte; auch wenn sich per Saldo die Geschäftsaussichten um acht Prozentpunkt verbessert haben.

Geschäftslage der Unternehmen nach Regionen				
Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006
Norden	5	6	22	25
Westen	-5	-2	8	9
Osten	-5	1	7	19
Süden	3	8	16	17
insgesamt	-1	3	12	16

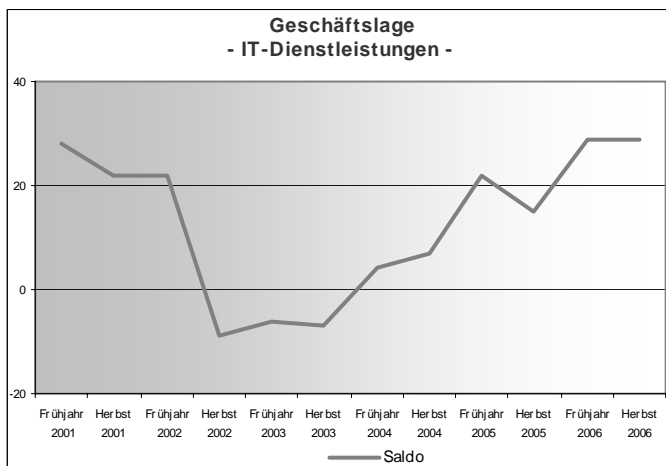
\* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

Geschäftserwartungen im Urteil der Unternehmen nach Regionen				
Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006
Norden	-2	1	1	12
Westen	1	4	-1	14
Osten	-18	-15	-13	-5
Süden	5	3	8	10
insgesamt	-3	-1	-1	8

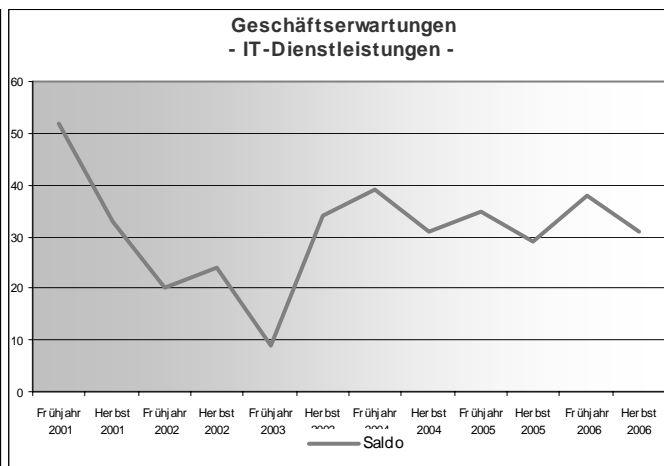
\* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

## 5. IT-Dienstleistungen

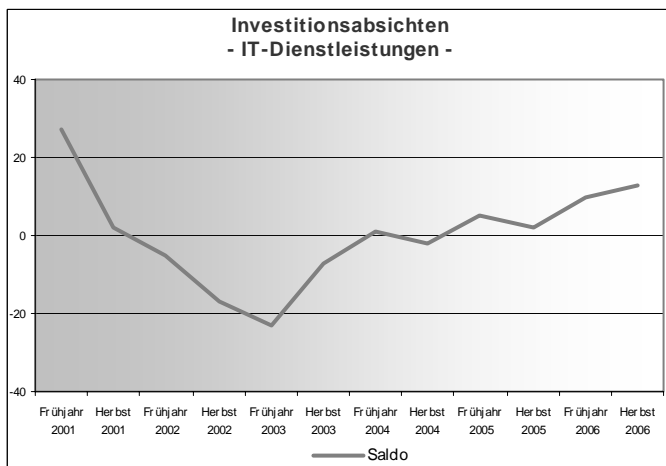
### Geschäftslage



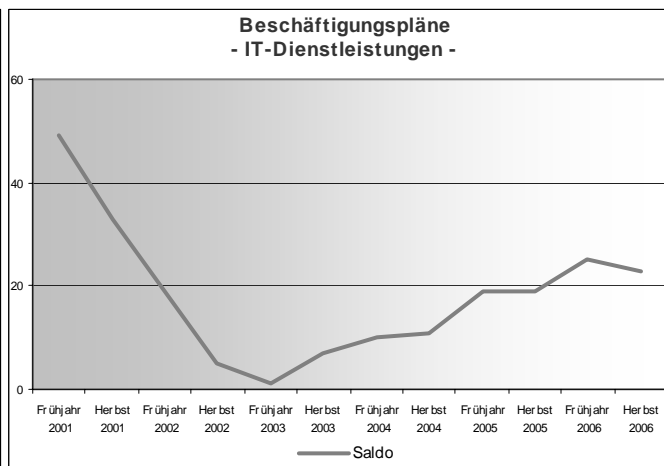
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## IT-Dienstleistungen

### Geschäftslage auf gleich bleibend hohem Niveau

Die Unternehmen der IT-Dienstleistungsbranche behalten die sehr gute Stimmung des Frühjahres bei. Mit einem Lagesaldo von 29 Prozentpunkten weisen sie aktuell den gleichen Geschäftslagesaldo wie zur Vorumfrage aus. Grund für die positive Lageeinschätzung ist der ungebrochene Nachfrage- und Umsatztrend nach IT-Dienstleistungen bei insgesamt höheren Umsätzen. Die Unternehmen der IT-Branche berichten immer noch von einem leichten Nachlassen des Preisdrucks.

Insbesondere computergestützte Systeme zur Beschaffung, für Marketing und Geschäftsbeziehungsmanagement werden nachgefragt, aber auch Controllinglösungen stehen nach wie vor im Zentrum des Kundeninteresses. Die anstehende Mehrwertsteuererhöhung motiviert Kunden dazu Investitionen in IT-Dienste vorzuziehen, was die Geschäftssituation unterstützt. Wie im Frühjahr bewerten 42 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“, 45 Prozent schätzen die Lage erneut als befriedigend ein und 13 Prozent bekunden eine Lageverschlechterung.

### Ausblick: Optimismus getrübt

Die Erwartungen der IT-Dienstleister leiden unter der anstehenden Mehrwertsteuererhöhung, sie haben sich verschlechtert. 41 Prozent der Betriebe erwarten in den nächsten zwölf Monaten eine Verbesserung der Geschäfte, bei der Vorumfrage erwarteten noch 47 Prozent bessere Geschäfte. Die Anzahl der Pessimisten hat sich von neun Prozent im Frühjahr 2006 auf derzeit zehn Prozent erhöht. Mit einem Erwartungssaldo von 31 Prozentpunkten verschlechtern die IT-Dienstleister merklich ihre Geschäftserwartungen gegenüber der Vorumfrage (38 Prozentpunkte). Binnen Jahresfrist liegen die Geschäftsaussichten jedoch immer noch zwei Prozentpunkte vorn, im Herbst 2005 notierte der Erwartungssaldo mit 29 Prozentpunkten.

### Exportserwartungen verschlechtern sich leicht

Das Auslandsgeschäft der IT-Dienstleister wird in den kommenden zwölf Monaten nicht zulegen. Mit einem Ausfuhrsaldo von 38 Prozentpunkten weist die Branche immer noch vergleichsweise gute Exportserwartungen aus (Tiefpunkt 13 Prozentpunkte im Frühjahr 2003). Gegenüber dem Frühjahr 2006 verzeichnet der Saldo jedoch einen Rückgang in Höhe von minus sieben Prozentpunkten. Nichtsdestotrotz gelingt es den exportorientierten IT-Dienstleistern an der Dynamik der Weltkonjunktur zu partizipieren. Immerhin 44 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 48 Prozent im Frühjahr 2006. Sechs Prozent erwarten einen Exportrückgang, gegenüber drei Prozent zu Jahresanfang.

### Höhere Investitionen im nächsten Jahr

Die Investitionspläne der IT-Branche werden von der guten Geschäftslage und den guten Geschäftserwartungen vorangetrieben. Zum dritten Mal in Folge steigt die Investitionsneigung der IT-Dienstleister: Saldo 13 Prozentpunkte. 26 Prozent der Unternehmen beabsichtigen in den nächsten Monaten mehr zu investieren – nach 27 Prozent im Frühjahr und 20 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden 13 Prozent der Betriebe restriktive Investitionspläne – nach 17 Prozent im Frühjahr und 18 Prozent vor einem Jahr. Der Investitionssaldo verbesserte sich zur Vorumfrage um drei Prozentpunkte.

### Beim Personalaufbau weiter an der Spitze

Die IT-Dienstleister korrigieren ihre guten Beschäftigungsaussichten in der Vorumfrage um minus zwei Prozentpunkte auf 23 Saldoproporzente. Sie belegen damit erneut den Spitzenplatz bei den Beschäftigungsplänen der Dienstleister. 33 Prozent der Unternehmen vermehren expansive Beschäftigungspläne, gegenüber 34 Prozent bei der Vorumfrage und 29 vor einem Jahr. Wie im Frühjahr

werden 57 Prozent der IT-Dienstleister ihren Personalstamm gleich halten, im Herbst 2005 waren es 61 Prozent. zehn Prozent der Unternehmen beabsichtigen sich von Mitarbeitern zu trennen, die Zahl erhöht sich um einen Prozentpunkt gegenüber der Frühjahrsumfrage. Vor einem Jahr beabsichtigten ebenfalls zehn Prozent der Betriebe Personal zu entlassen.

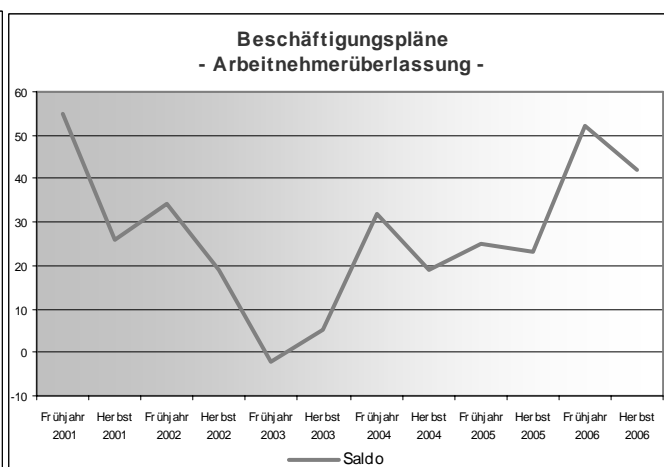
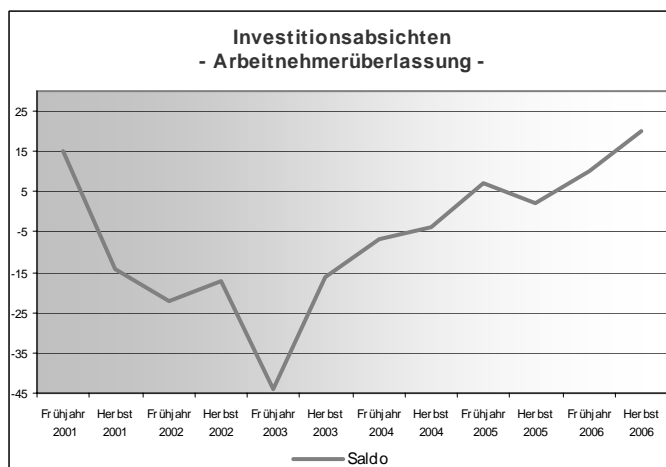
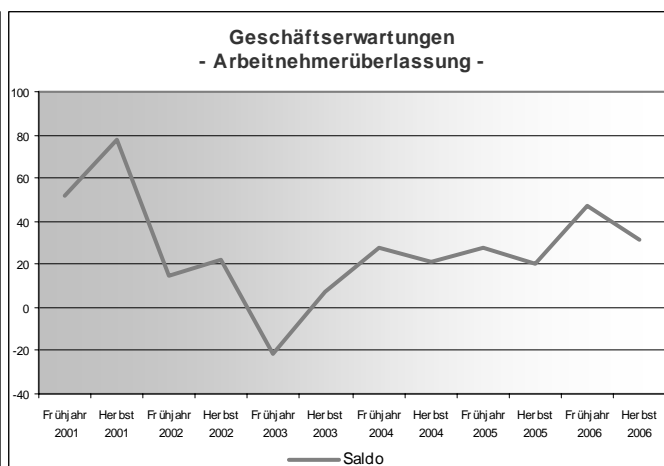
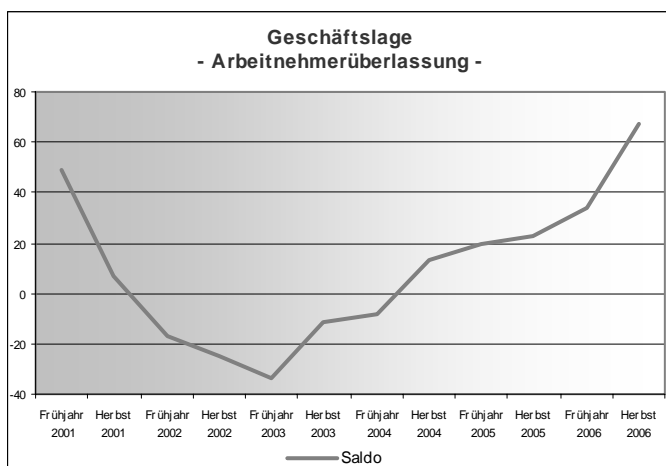


## Zeitarbeit

### Immens gute Geschäftslage aber verschlechterte Aussichten

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung verspüren wie schon zu Jahresbeginn einen gewaltigen Schub durch die steigende gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Sie verzeichnen die beste Geschäftslage seit sechs Jahren: Saldo 67 Prozentpunkte. Die Zahl der Unternehmen die ihre Geschäftslage als „gut“ bewerten hat sich vom Frühjahr dieses Jahres (45 Prozent) mehr als deutlich auf satte 72 Prozent erhöht. Lediglich fünf Prozent der Arbeitnehmerüberlasser beurteilen ihre Lage als „schlecht“. Die Zahl der Feststellungen

am Arbeitsmarkt nimmt langsam weiter zu, was sich auf die Erwartungen der Zeitarbeitsunternehmen auswirkt – der Erwartungssaldo hat sich gegenüber der Vorumfrage um 16 Prozentpunkte auf immer noch 31 Prozentpunkte reduziert. 40 Prozent der Betriebe erwarten bessere Geschäfte in den nächsten Monaten, im Frühjahr 2006 waren es noch 53 Prozent. Die Anzahl der Pessimisten erhöht sich auf neun Prozent, nachdem bei der Vorumfrage sechs Prozent skeptisch in die Zukunft blickten. Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 42 Prozentpunkten weiter der Jobmotor der Dienstleistungsbranche. Die Einstellungspläne sind jedoch per Saldo zum Anfang 2006 um zehn Prozentpunkte zurückgegangen.



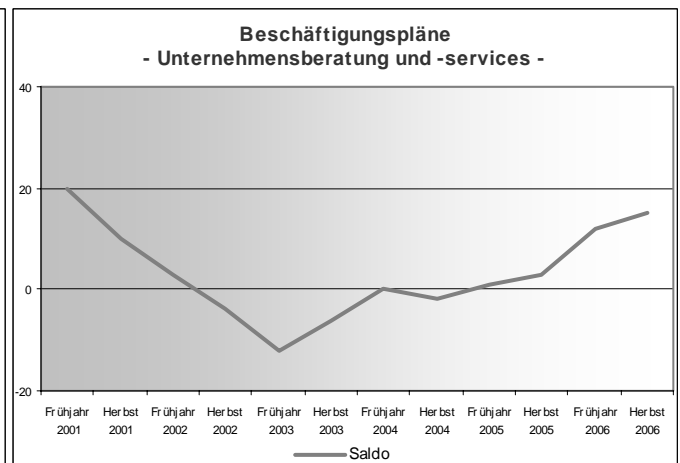
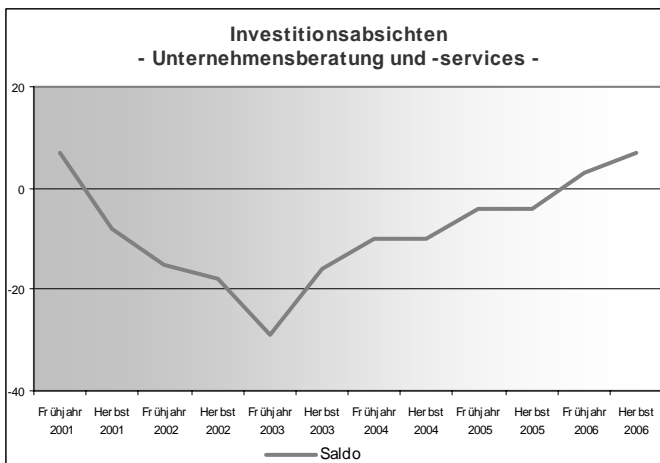
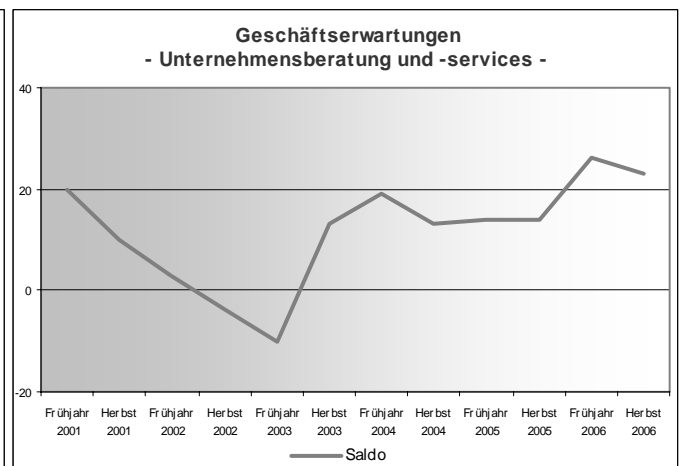
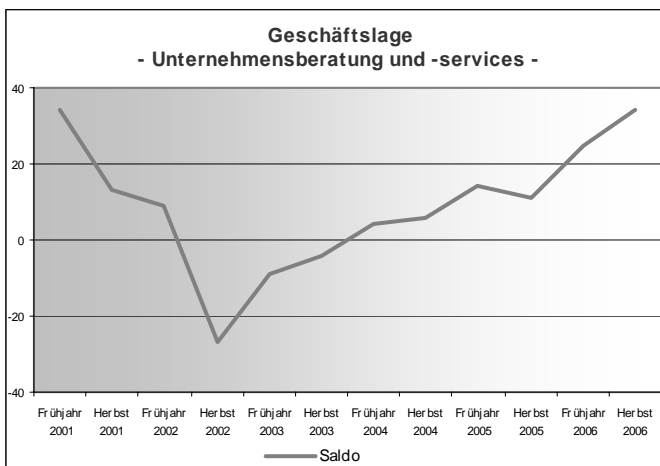
## Unternehmensberatung und -services

### Erwartungen leicht getrübt – weiter expansive Personalpläne

Die Geschäftserwartungen der Unternehmensberater und -servicebranche verschlechtern sich leicht: 36 Prozent der Unternehmen blicken zuversichtlich in die Zukunft, während es bei der Vorumfrage 38 Prozent waren. Die Anzahl der Pessimisten erhöht sich von zwölf Prozent im Frühjahr auf aktuell 13 Prozent, Erwartungssaldo: 23 Prozentpunkte. Trotzdem sucht die Branche neue Mitarbeiter. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen sowohl für Berater als auch für Verwaltungs-

und Bürokräfte. Der Beschäftigungssaldo ist im Herbst 2006 zum vierten Mal in Folge gestiegen. Mit 15 Prozentpunkten notiert er auf dem höchsten Niveau seit Herbst 2001: Rund ein Viertel der Unternehmen (26 Prozent) beabsichtigen Personal aufzubauen, nur elf Prozent werden sich von Mitarbeitern trennen.

Die Unternehmensberatungen investieren wieder. Zum zweiten Mal in Folge steigt der Investitions-saldo der Beraterbranche, um vier Prozentpunkte auf nun sieben Prozentpunkte. Die Geschäftslage steigt mit dem Wirtschaftswachstum in Deutschland. 44 Prozent der Berater weisen eine gute Geschäftslage aus, zehn Prozent sind mit den Geschäften unzufrieden: Lagesaldo 34 Prozentpunkte.



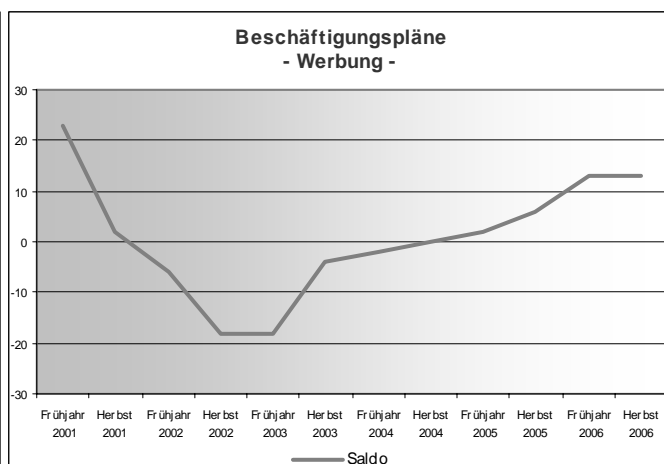
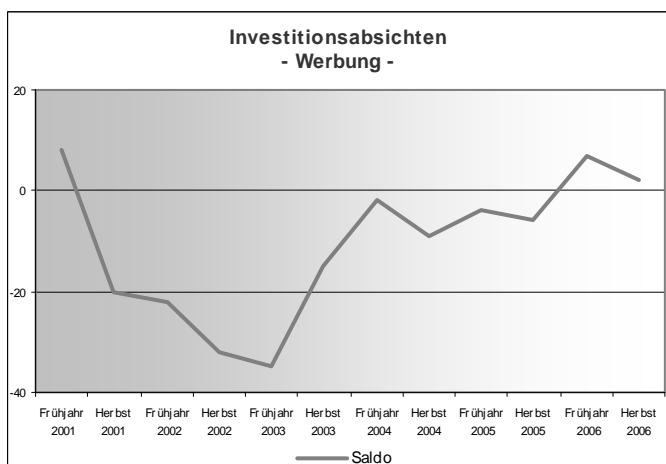
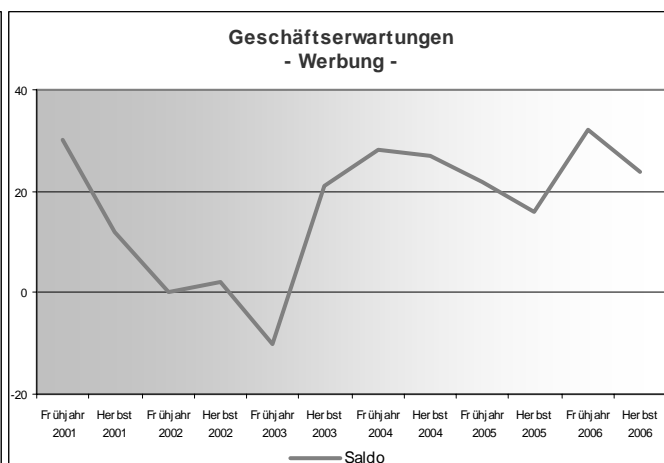
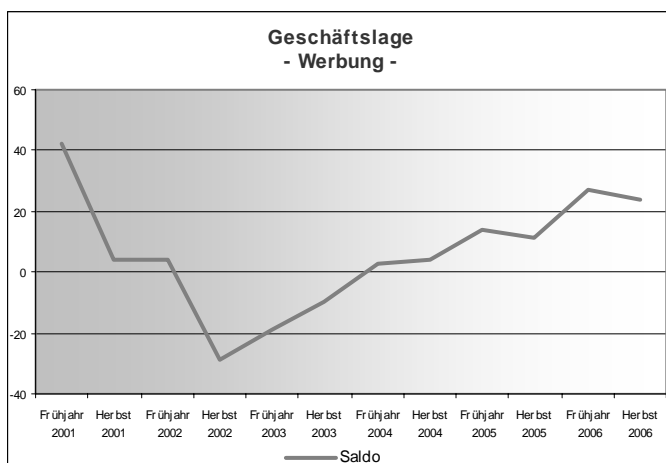
## Werbewirtschaft

### Verschlechterte Geschäftserwartungen nach der Fußball-WM

Die Unternehmen der Werbewirtschaft vermelden schlechtere Geschäftsaussichten für das Jahr 2007. Der Wegfall des Einmaleffektes der Fußball-WM 2006 ist in der Werbewirtschaft merklich zu spüren, der Erwartungssaldo sinkt gegenüber dem Frühjahr um acht Prozentpunkte auf aktuell 24 Prozentpunkte. Nichtsdestotrotz äußern 37 Prozent der Werbeunternehmen bessere Geschäftsaussichten für die nächsten zwölf Monate, lediglich 13 Prozent sind pessimistisch.

Die Anzahl der Unternehmen, die ihre Geschäftslage positiv einschätzen, ist leicht um drei Prozent auf 37 Prozent zurückgegangen. Lediglich 13 Prozent schätzen ihre geschäftliche Situation als „schlecht“ ein.

Bei den Investitionen ist ein Rückgang des Planungssaldo von fünf Prozentpunkten zu verzeichnen, dennoch ist der Investitionssaldo mit zwei Prozentpunkten zum zweiten Mal in Folge innerhalb von fünf Jahren positiv. Eindeutig ist der Trend zu mehr Beschäftigung in der Werbebranche. Der Saldo liegt genau wie in der Vorumfrage bei 13 Prozentpunkten. 21 Prozent der Werbeunternehmen werden ihren Mitarbeiterstamm erhöhen, nur acht Prozent von ihnen beabsichtigen Personal abzubauen.



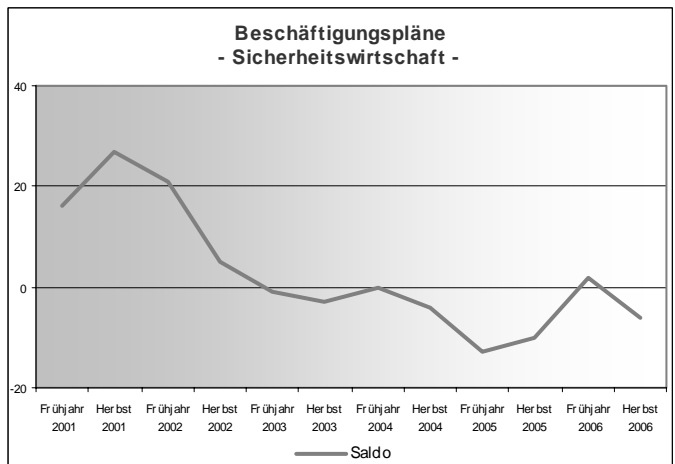
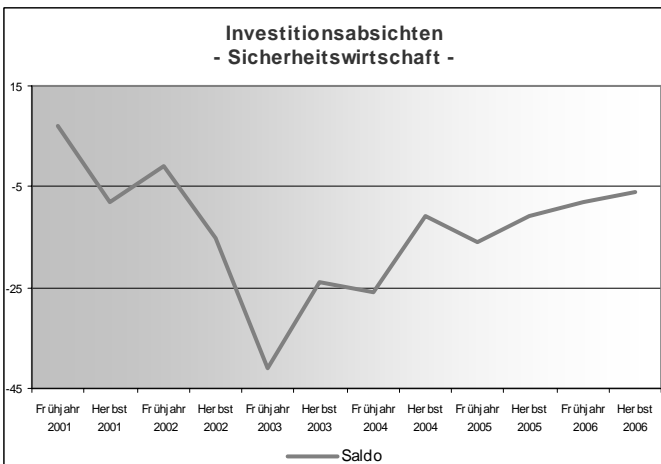
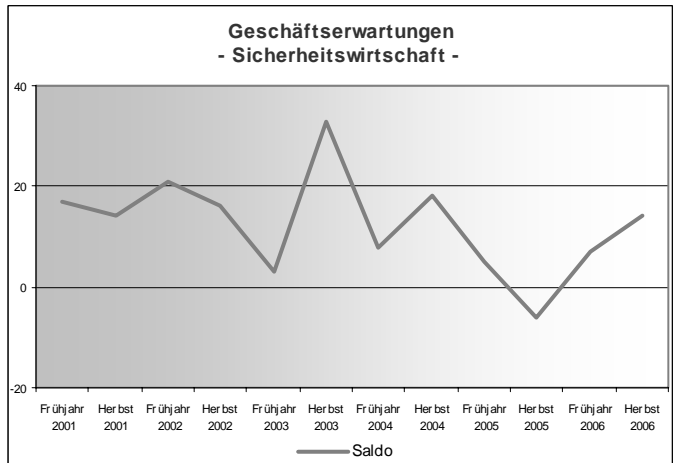
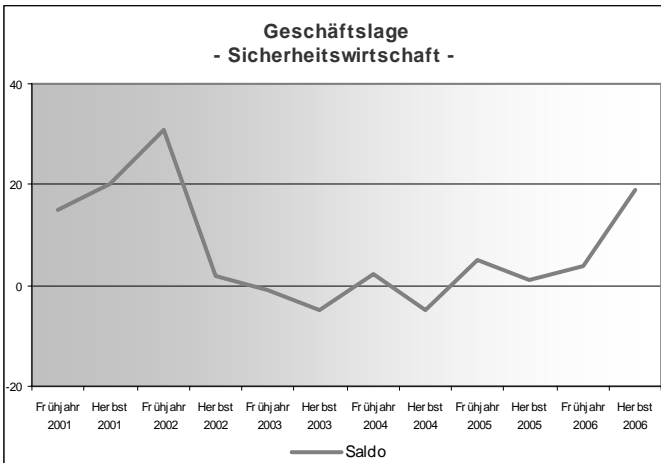
## Sicherheitswirtschaft

### Wieder verbesserte Aussichten, verschlechterte Personalpläne

Die Aussichten der Sicherheitsdienstleister haben sich im Herbst 2006 erneut aufgehellt. Mit einem positiven Erwartungssaldo von 14 Prozentpunkten – im Frühjahr waren es sieben Prozentpunkte – verbessern sich die Geschäftsperspektiven binnen Jahresfrist sogar um 20 Prozentpunkte. Vor allem Gefahrenmanagementsystemen trauen die Unternehmen gute Absatzchancen zu. Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen, Vandalismus werden für Unternehmen immer wichtiger. Erfolgreich sind hier

insbesondere Services aus einer Hand, die auch mehrere Niederlassungen mit gleichen Sicherheitsstandards bedienen können. Schon aktuell verspüren die Betriebe eine verstärkte Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen: 29 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut“, zehn Prozent beurteilen die Geschäftssituation als „schlecht“.

Die Sicherheitswirtschaft entlässt im nächsten Jahr Mitarbeiter. Der Beschäftigungssaldo sinkt um acht Prozentpunkte auf minus sechs Prozentpunkte. 16 Prozent der Betriebe planen mehr Personal einzustellen, 62 Prozent werden den Mitarbeiterstamm stabil halten und 22 Prozent reduzieren nächstes Jahr Personal.

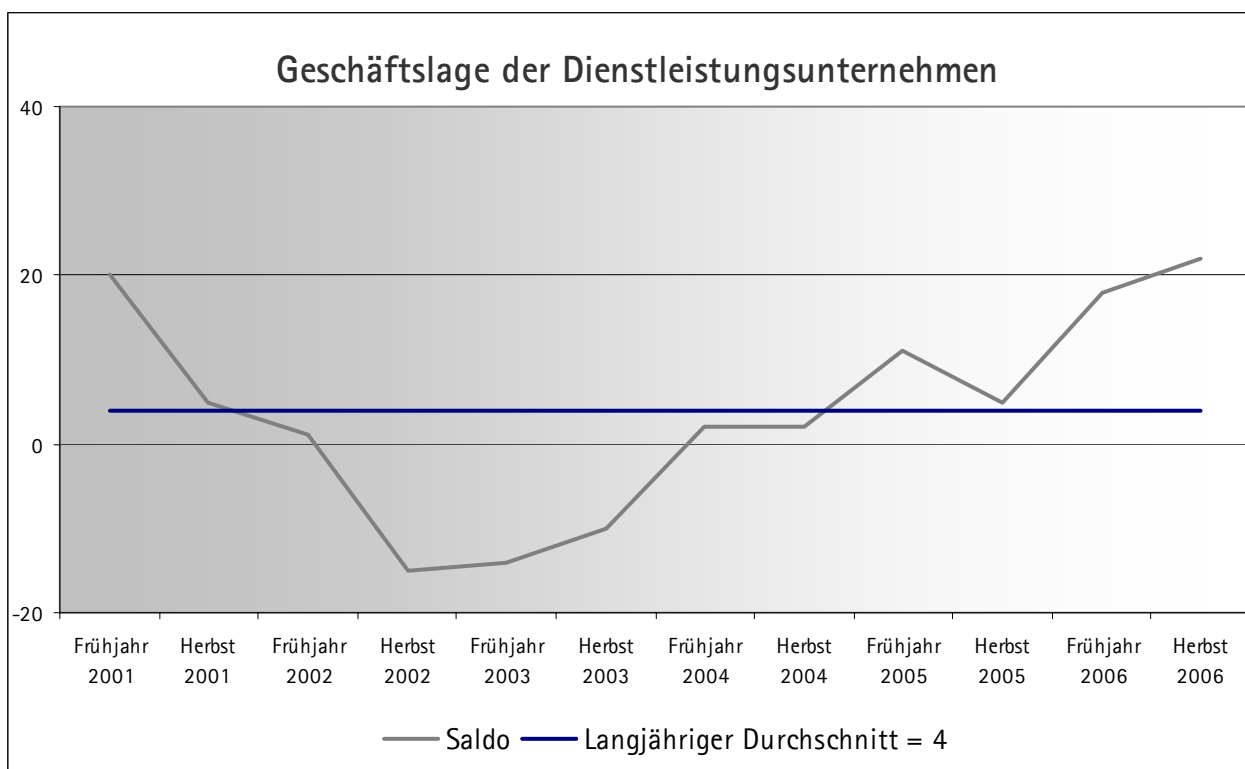


# ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2000 bis 2006

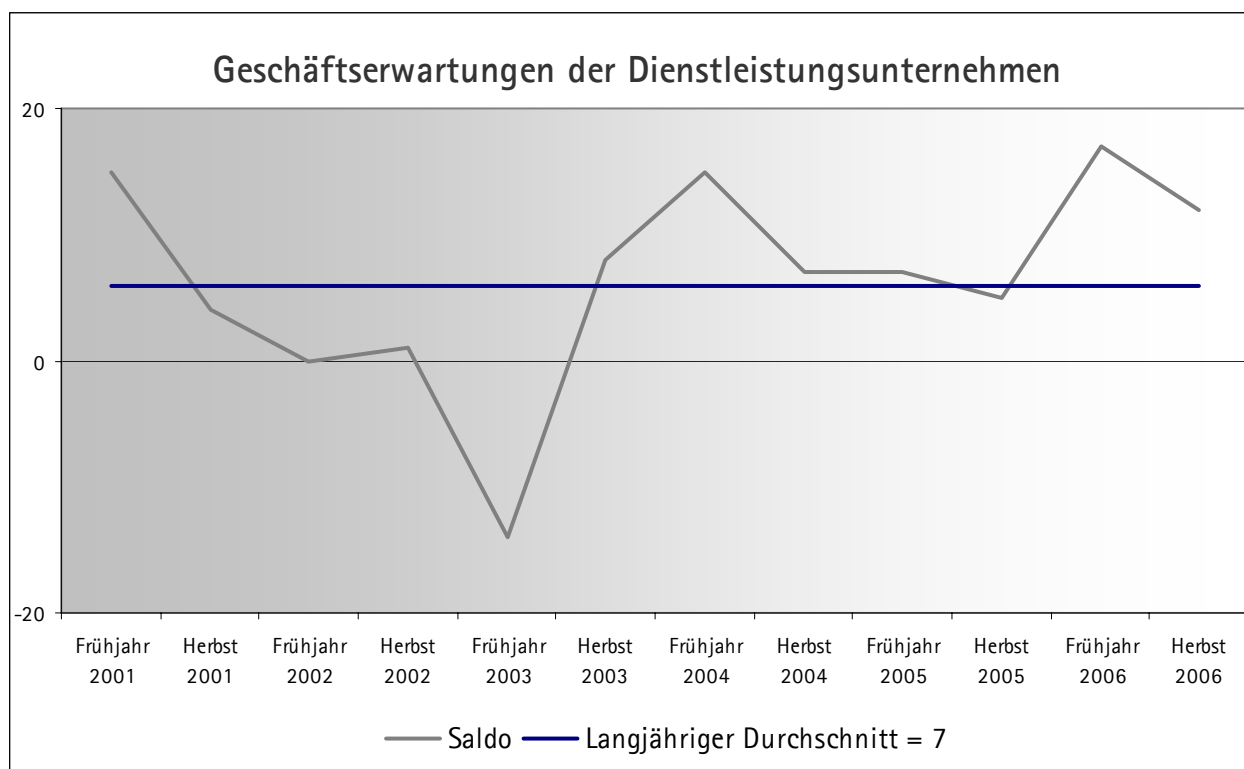
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Frühjahr 2001	34	52	14	20
Herbst 2001	24	57	19	5
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18
Herbst 2006	35	52	13	22



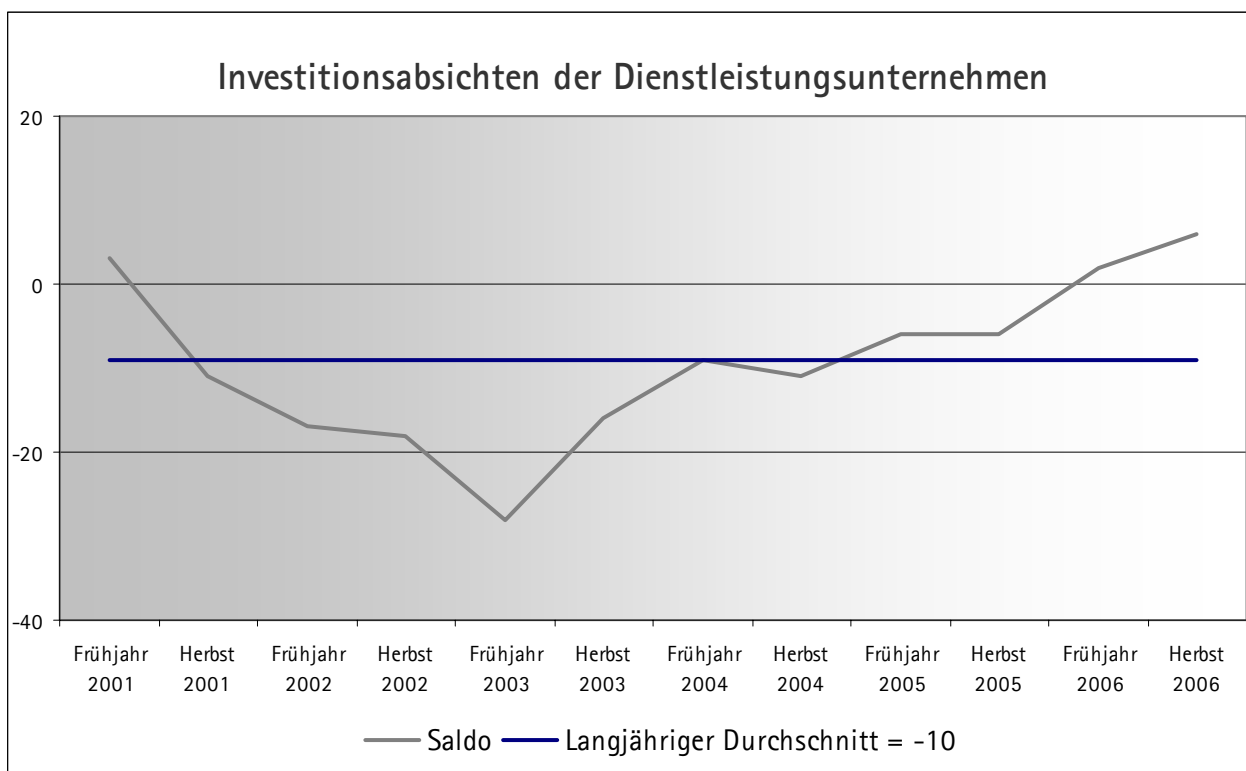
## Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Frühjahr 2001	31	53	16	15
Herbst 2001	26	52	22	4
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17
Herbst 2006	29	54	17	12



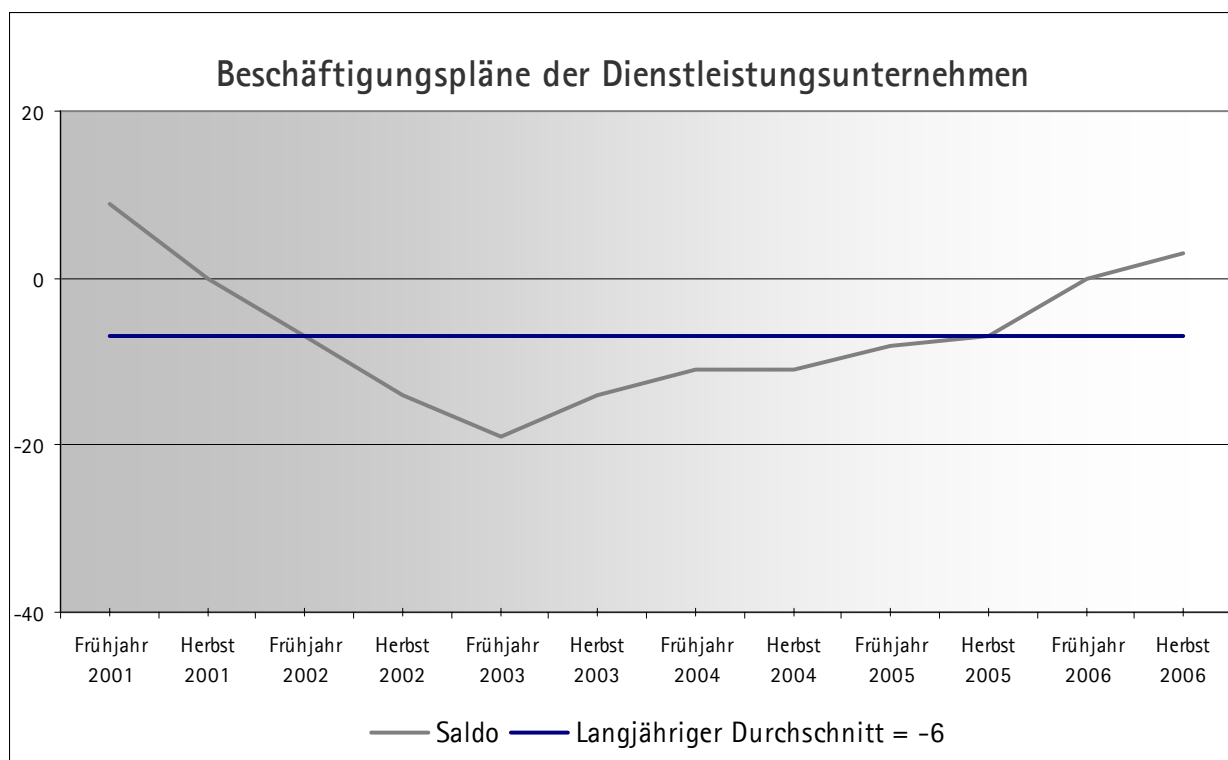
Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höher	gleich	geringer	Saldo
Frühjahr 2001	26	51	23	3
Herbst 2001	19	51	30	-11
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	54	26	-6
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2
Herbst 2006	25	56	19	6



## Beschäftigungsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Frühjahr 2001	23	63	14	9
Herbst 2001	18	64	18	0
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	13	63	24	-11
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0
Herbst 2006	18	67	15	3



## Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Herbst 2006

### Fragebogen

#### DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

#### I Wirtschaftslage

1. Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

2. Wie hat sich die Gewinnlage Ihres Unternehmens bislang im Jahr 2006 gegenüber 2005 verändert?

verbessert	gleich geblieben	verschlechtert
------------	------------------	----------------

#### II Erwartungen

Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? – Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

#### III Investitionen

1. Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

2. Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt?

Rationalisierung	Produktinnovation	Kapazitätsausweitung	Umweltschutz	Ersatzbedarf
------------------	-------------------	----------------------	--------------	--------------

#### IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------